



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

545 (24.11.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-283740](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-283740)

wird. Es ist an sich nicht die Aufgabe der nationalsozialistischen Regierung, die Erhaltung von Kirchen durch Zuschüsse und durch Steuern von sich aus zu sichern. Das ist die Aufgabe der Gläubigen, denen es obliegt...

Gegen den Dogmenstreit

Staat und Bewegung denken im übrigen nicht daran, sich in den Streit der Kirchen und Bekenntnisse über Dogmen einzulassen. Sie vertreten vielmehr ein positives Christentum. Das Handeln des nationalsozialistischen Staates in den letzten vierzehnjährigen Jahren hat diese Grundeinstellung immer wieder bewiesen.

Ich glaube, daß für jeden, der Ohren hat zu hören und Augen hat zu sehen, von vornherein ohne weiteres feststeht, daß der nationalsozialistische Staat sowohl wie die NSDAP gar nicht daran denken, sich in irgendein Geplänkel über Dogmen einzulassen.

Das Handeln des Nationalsozialismus in den vergangenen vierzehnjährigen Jahren ist nichts anderes gewesen als ein absolut positives Christentum, das einen Glauben in die Tat umsetzte, der Berge zu versetzen nicht nur in der Lage war, sondern diese Berge tatsächlich versetzt hat.

Glaube, der Berge versetzt

Von dem Glauben, der Berge versetzen kann, hörten wir zwar auch von den Kirchen, aber wir sahen keine solchen Taten. Wie gern hätten wir gesehen, daß während des Weltkrieges ein solcher Glaube entstanden wäre, und in der Nachkriegszeit, daß ein solcher Glaube irgendwo wirksam wäre und unerschütterte Berge in der Not versetzt hätte.

Da kam der eine zu uns, der diesen Worten wieder einen unerhörten Sinn gab. Es war einer, der uns sagte: „Glaubt an die Sendung, die Gott selbst in euch hineingelegt hat. Erkennt wirklich, daß es nicht auf Reden, sondern auf Taten ankommt, und seid gewiß, daß Gott euch auf diese Welt stellte, damit ihr als Deutsche für Deutschland kämpft.“

Der Minister erklärte sodann, Belehrungen darüber, was er als zuständiger Minister zu tun habe, habe er sich von jeder schärfsten verbieten. Man habe ihm unterstellt, er habe die Gottesknechtschaft Jesu als lächerlich bezeichnet. Er habe nie daran gedacht, so etwas zu sagen.

Wille zur Zusammenarbeit

Der nationalsozialistische Staat habe trotz der absehbaren Haltung von anderer Seite von Anfang an seinen guten Willen, mit den Konfessionen fruchtbar zusammenzuarbeiten, bekundet. Mit der Römisch-Katholischen Kirche habe er das Konkordat abgeschlossen, und in der Evangelischen Kirche habe er alle Bestrebungen, zu einer einheitlichen Reichskirche zu gelangen, durchaus unterstützt.

Wie kommt man nun, so fuhr Reichsminister Kerrl fort, dazu, zu behaupten, der nationalsozialistische Staat und die NSDAP seien antikirchlich, antichristlich oder antireligiös eingestellt?

Der Minister stellte eindeutig fest, daß der nationalsozialistische Staat sowohl wie die NSDAP sich mit keiner einzelnen Religionsgemeinschaft gleichsetze.

Quertreiberei trotz Toleranz

Trotz der gegebenen übergroßen religiösen Toleranz hätten aber immer wieder Geistliche beider Konfessionen gegen den Staat gewühlt. Bezeichnend seien die 7000 Strafanzeigen, die seit dem Jahre 1933 gegen Vertreter der Kirchen erlassen worden seien.

Wenn die Religionsgemeinschaften ihrer Religion richtig gefolgt wären, dann hätten sie sehr leicht im Frieden mit dem nationalsozialistischen Staat leben können. In diesem Staat könne allerdings nur der Staat selbst herrschen und nur einer führen. Ihm in völliger Disziplin und Unterordnung zu folgen, sei unser aller Aufgabe.

Bezeichnenderweise hätten die Christlichen Freikirchen eindeutig anerkannt, daß sie niemals freier und ungehindert das Evangelium verkünden könnten als im Dritten Reich. Ihre Vertreter, die nicht machtpolitisch, sondern reli-

Das sind die „Hüter des Todes“

Ein Gemeindegemeinderat - ein Hohelichtszeichen - eine Friedhofsschändung

Berlin, 24. November.

Das „Schwarze Korps“ berichtet in seiner neuesten Nummer:

Der Gemeindegemeinderat der Charlottenburger Luisenkirche erlaubt sich die bemerkenswerte Ansicht, daß die Anbringung des Hohelichtszeichens der Partei auf Grabsteinen den Totbestand einer regelrechten „Friedhofsschändung“ erfüllt. Die Hinterbliebenen eines verunglückten H-Kameraden hatten eine Steinmetzfirma mit der Anfertigung eines Grabmals beauftragt, auf dem außer dem Geburts- und Sterbedatum lediglich noch das Hohelichtszeichen eingemeißelt werden sollte.

„Den Entwurf eines Denksteins für das Grab des... bebauern wir nicht genehmigen zu können, da das christliche Symbol fehlt...“

Daß es den Herren der Charlottenburger Himmelskirkale keineswegs um die Wahrung „christlicher Belange“, sondern einzig um eine provokatorische Verhöhnung des neuen Staates zu tun war, dürfte hinterziehend an der Tatsache deutlich werden, daß sie ansonsten gar nicht so kleinlich auf die Anbringung der „christlichen Symbole“ zu bestehen pflegen: zahlreiche Grabsteine „ihres“ Friedhofes zeugen ohne diese Symbole vom Leben und Sterben der Gemeindegemeinderäte. Man hat bislang auch

nicht das mindeste gegen — Freimaurerzeichen (!) einzuwenden gehabt!

Man wird sich allmählich darüber klar werden müssen, wohin wir kommen, wenn es weiterhin bei den alleinigen „Verfügungsrechten“ der Kirchen über die Friedhöfe verbleibt, falls sich die Himmelskirkale nicht entschließen können, ihren völkischen Pflichten zu genügen.

Derselbe Gemeinderat runde Bescheinigungen über die Reservierung von Grabstellen mit folgendem Drohbefehl ab:

„Für den Fall des Austritts aus der Landeskirche verliert dieser Reservationschein seine Gültigkeit, da Dissidenten nicht auf unserem (!) Friedhof aufgenommen werden dürfen.“

Womit den „Dissidenten“ ergebend anheimgestellt wird, sich auf dem Schindanger verscharen zu lassen.

Der Friedhof ist „unser“, sagt die Kirche im Vollbewußtsein eines „Verfügungsrechts“, das sie sich genommen hat. Dieses Recht kann ihr aber nur dann unbestritten überlassen bleiben, wenn sie die wahrhaft christliche Großzügigkeit läßt, auch ihren Widersachern eine würdige Begräbnisstätte einzuräumen.

Chautemps von London eingeladen

Es werden außenpolitische Besprechungen angekündigt

DNB London, 24. November.

Die meisten Londoner Morgenblätter berichten in ihren Spätausgaben, daß der französische Ministerpräsident Chautemps und Außenminister Delbos in Kürze auf Einladung der britischen Regierung nach London kommen würden, um hier die internationale Lage zu besprechen.

Die meisten Blätter, die sich wie gewöhnlich in weitreichenden Kombinationen ergeben, vermuten, daß u. a. auch der Halifax-Besuch in Deutschland in diesen englisch-französischen Unterredungen erörtert werden solle.

Reuter meldet in den ersten Morgenstunden aus Paris, in politischen Pariser Kreisen verlautet, daß wahrscheinlich eine Zusammenkunft zwischen den Ministerpräsidenten und den Außenministern Frankreichs

und Englands in sehr kurzer Zeit, möglicherweise Ende dieser Woche, stattfinden werde. Aus zuverlässiger Quelle werde berichtet, daß Eden gestern dem französischen Vizekonsul Corbin die Anregung übermittelt habe, daß Chautemps und Delbos in Kürze nach London kommen sollten. Wie weiter verlautet, habe der britische Vizekonsul in Paris Chautemps gestern eine ähnliche Mitteilung gemacht.

Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail“ meldet, Chautemps und Delbos kämen am Freitag, einer Einladung der britischen Regierung folgend, nach London, um über die außenpolitische Lage zu beraten. Das britische Kabinett werde im Laufe der nächsten Woche Beschlüsse bezüglich der Zukunft der britischen Außenpolitik zu fassen haben. Wie berichtet werde, habe man aus diesem Grund beschlossen, vorher mit den französischen Ministern zusammenzutreffen.

Frau erschoss einen Geldbriefträger

Ein Doppelmord wurde nach fünf Jahren aufgeklärt

Rhein, 23. Nov. (Eig. Bericht.)

Vor fünf Jahren, am 2. November, waren in Rhein die hünjährige Zimmervermieterin Auguste Cordes und der 43jährige Geldbriefträger Clemens Körner ermordet worden. Bei der Tat wurden etwa 3000 RM geraubt. Fünf Jahre lang führten die Fahndungsmaßnahmen zu keinem Erfolge. In diesen Tagen gelang es endlich, den 30jährigen Otto Schmewald als Täter zu überführen. Bei seiner Vernehmung legte er ein Geständnis ab. Nach seinen Angaben ist seine von ihm seit einem halben Jahre getrennt lebende 26jährige Ehefrau Mitäterin. Auch sie wurde festgenommen. Nach langem Zeugen legte sie gleichfalls ein Geständnis ab.

Es steht fest, daß der Schuß auf den Geldbriefträger von Frau Schmewald abgegeben worden ist. Beide Täter, die nicht vorbestraft sind und aus achtbaren Familien stammen, geben zu, die Mordtat längere Zeit vorher in allen Einzelheiten besprochen zu haben.

gids interessiert seien, seien von Kreisen der Bekenntnisfront diffamiert worden.

Der nationalsozialistische Staat könne nicht mehr an einem Staatskirchenrat festhalten, das, wie immer es in einzelnen geartet sei, auf dem Grundsatz „cuius regio eius religio“ fuße.

Statt politisierender Kirchen — religiöse Gemeinschaften

Das Bestreben der nationalsozialistischen Kirchenpolitik sei vielmehr, die politisierenden Kirchen wieder in wahrhaft religiöse Gemeinschaften umzuwandeln.

Der Evangelischen Kirche gegenüber habe der Staat sich zuerst durch die Einsetzung der Kirchengemeinschaften bemüht, die vorhandenen Streitigkeiten zwischen den verschiedenen kirchenparteilichen Gruppen zu überwinden. Die Kirchenparteien aber hätten nicht gewollt.

Der Führer habe nochmals in einem großzügigen Wahlerlaß die hilfsreiche Hand des Staates ausgestreckt. Daß die Wahl bis heute noch nicht habe durchgeführt werden können, sei einzig und allein die Schuld der Kirche.

Eine einheitliche Richtung sei in der Evangelischen Kirche nicht herzustellen.

„Menschen und Mächte am Pazifik“

Morgen früh Fortsetzung der spannenden Großreportage

Der Staat verhalte sich deshalb in Sachen dieser Wahl abwartend, nachdem sie von den Kirchenparteien vorerst selbst abgelehnt worden sei. Bis auf weiteres beschränke sich der Staat auf die Aufrechterhaltung der äußeren Ordnung.

Trotz des gebührenden Kirchenkampfes der Kirchenparteien untereinander, der bis zur Verweigerung der gottesdienstlichen Gebäude und des Grabgeläutes gegangen sei, seien den Kirchen die Körperschaftsrechte, die der Staat ihnen verleihe, gelassen worden. Der Staat könne es sich allerdings nicht bieten lassen, daß Kollektiven zugunsten einzelner Kirchenparteien ordnungswidrig gesammelt und zur staatsfeindlichen Propaganda mißbraucht würden.

Jugenderziehung bestimmt der Staat

Der Religionsunterricht in den Schulen werde niemals behindert werden. Unter großem Beifall erklärte hier der Minister: „Wie können wir nicht anerkennen, daß die Kirche ein Recht hätte, dafür zu sorgen, daß die Menschen auf allen Gebieten so erzogen werden, wie sie es für richtig hält, sondern wir müssen es dem nationalsozialistischen Staat überlassen, die Kinder so zu erziehen, wie er es für richtig hält.“

Janzon Belgiens Ministerpräsident

Die Ministerkrise endlich beendet

Brüssel, 24. Nov. (SB-Junt.)

Nach vierwöchiger Dauer der Regierungskrise ist heute vormittag die neue Regierung unter dem Vorsitz des Staatsministers Paul Emile Janzon gebildet worden.

Die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten bleibt in den Händen des Außenministers Spaal, das Ministerium für die Landesverteidigung behält Generalleutnant Denis.

Die Regierung Janzon ist, wie die vorhergehende Regierung von Jeeland, eine parlamentarische Mehrheitsregierung, die sich auf die Sozialdemokraten, Katholiken und Liberalen stützt und in der die Portefeuilles unter diese verschiedenen Parteien verteilt sind. Zum ersten Male seit 1884 ist die Ministerpräsidentenschaft nicht der katholischen Partei zugesallen.

Ministerpräsident Janzon gehört der liberalen Partei an. Er ist aber nicht mehr Mitglied des Parlamentes, dem er vom Jahre 1912 bis zum Jahre 1936 fast ununterbrochen angehörte.

In der politischen Kräfteverteilung hat sich innerhalb der Regierung gegenüber dem Kabinett von Jeeland nichts geändert. Die Sozialdemokraten haben ihre sechs Posten, die Katholiken ihre fünf Portefeuilles und die Liberalen ihre drei Posten behalten.

Ministerpräsident Janzon ist im Jahre 1872 geboren und hat sich sowohl als Rechtsanwalt wie als Politiker großes Ansehen erworben. Im Jahre 1920 trat er in die Regierung als Minister für die Landesverteidigung ein.

Zwei riesige AdS-hotels am Rhein

Vier Seebäder für insgesamt 80 000 Urlauber

Sonthofen, 24. Nov. (Eig. Bericht)

Vor Vertretern der Presse machte Dr. Ley auf Burg Sonthofen die Mitteilung, daß außer dem großen Seebad, das auf Rügen bereits in Angriff genommen wurde, noch vier weitere Seebäder für je 20 000 Menschen an der Küste Ostpreußens, auf Rügen, eines bei Rosberg und schließlich eines am Jümmendorfer Strand errichtet werden sollen. Außerdem sind zwei riesige AdS-hotels am Rhein geplant, von denen eines auf die Insel Nonnenwerth bei Bonn kommen soll; das andere wird im Rheingau entstehen.

Toller Polizeihund beißt Polizisten

Bukarest, 24. Nov. (Eig. Bericht)

Im Sitzungssaal der Bukarester Polizeipräsidentur waren zahlreiche Polizeioffiziere versammelt, um an einer wichtigen Besprechung teilzunehmen, als der Diensthund eines Polizeibeamten in den Sitzungssaal gelaufen kam und mehrere der anwesenden Polizeioffiziere anfiel. In ihrer Aufregung dachten die Offiziere nicht daran, den tollwütigen Hund einfach zu erschließen. Erst als das wütende Tier verschiedene der anwesenden Polizeioffiziere durch Bisse verletzt hatte, konnte er unschädlich gemacht werden. Die Polizeioffiziere muhten in das Pasteurinstitut gebracht werden, wo sie eine Schutzimpfung erhielten.

Die ungarische Gasse benutzten den Mittwochvormittag zu einer eingehenden Beschäftigung der Kampfstätten der olympischen Spiele 1936 und der historischen Stätten in Poissdom.

Gefährlich

Seit Frühher bemerkt... Durch die... ist es nun... Es handelt... sich vorbest... um einen B... denen B... nungs... gewies... tern ist D... in die H... Mark Wä... werden kom...

Vertreter... hier leben... drei Verfo... zuge besche... auf Nichtbe... rückzuführen...

Vertreter... vorgenomm... gefam 603... 401 Febru... Fahrzeuga... weil sie die... ten. Gebü... Personen... weil ihre... wiesen.

Wegen... muhten sie... werden.

Berlone... Straßent... schwarze... von denen... rend der... Geldbeutel...

Dieh... Am 3. D... 3 Ahlu... Maul- und... bei der... sichts... men. Der... polizeibeh... den versu... des Sperr... Die Zähl... nicht betre... Angaben... wird aus... lassen von... wert zu...

Am... Die Pit... zember... für das... an der S... sollen na... hungsmir... nach Mö... werden.

... abe... Kritik... chen und...

Beg... Unsere... schaft... der ganz... nicht nur... erforderlich... eine B... modernis... mehr sch... w e t t e... Titel ein... gleich ab... Wettfam... ihr Könn... man den... den Reich... aus herr... den letzte... Wettbew...

Die... raffam... auf be... und so... Ondulat... in histor... auherort... Reiben... burg-So... Wettl... bracht, b... von D...

Unfere... schaft... der ganz... nicht nur... erforderlich... eine B... modernis... mehr sch... w e t t e... Titel ein... gleich ab... Wettfam... ihr Könn... man den... den Reich... aus herr... den letzte... Wettbew...

Die... raffam... auf be... und so... Ondulat... in histor... auherort... Reiben... burg-So... Wettl... bracht, b... von D...

Unfere... schaft... der ganz... nicht nur... erforderlich... eine B... modernis... mehr sch... w e t t e... Titel ein... gleich ab... Wettfam... ihr Könn... man den... den Reich... aus herr... den letzte... Wettbew...

Die... raffam... auf be... und so... Ondulat... in histor... auherort... Reiben... burg-So... Wettl... bracht, b... von D...

Unfere... schaft... der ganz... nicht nur... erforderlich... eine B... modernis... mehr sch... w e t t e... Titel ein... gleich ab... Wettfam... ihr Könn... man den... den Reich... aus herr... den letzte... Wettbew...

Die... raffam... auf be... und so... Ondulat... in histor... auherort... Reiben... burg-So... Wettl... bracht, b... von D...

Unfere... schaft... der ganz... nicht nur... erforderlich... eine B... modernis... mehr sch... w e t t e... Titel ein... gleich ab... Wettfam... ihr Könn... man den... den Reich... aus herr... den letzte... Wettbew...

Die... raffam... auf be... und so... Ondulat... in histor... auherort... Reiben... burg-So... Wettl... bracht, b... von D...

Unfere... schaft... der ganz... nicht nur... erforderlich... eine B... modernis... mehr sch... w e t t e... Titel ein... gleich ab... Wettfam... ihr Könn... man den... den Reich... aus herr... den letzte... Wettbew...

Die... raffam... auf be... und so... Ondulat... in histor... auherort... Reiben... burg-So... Wettl... bracht, b... von D...

Unfere... schaft... der ganz... nicht nur... erforderlich... eine B... modernis... mehr sch... w e t t e... Titel ein... gleich ab... Wettfam... ihr Könn... man den... den Reich... aus herr... den letzte... Wettbew...

Die... raffam... auf be... und so... Ondulat... in histor... auherort... Reiben... burg-So... Wettl... bracht, b... von D...

Unfere... schaft... der ganz... nicht nur... erforderlich... eine B... modernis... mehr sch... w e t t e... Titel ein... gleich ab... Wettfam... ihr Könn... man den... den Reich... aus herr... den letzte... Wettbew...

Die... raffam... auf be... und so... Ondulat... in histor... auherort... Reiben... burg-So... Wettl... bracht, b... von D...

Unfere... schaft... der ganz... nicht nur... erforderlich... eine B... modernis... mehr sch... w e t t e... Titel ein... gleich ab... Wettfam... ihr Könn... man den... den Reich... aus herr... den letzte... Wettbew...

Die... raffam... auf be... und so... Ondulat... in histor... auherort... Reiben... burg-So... Wettl... bracht, b... von D...

Unfere... schaft... der ganz... nicht nur... erforderlich... eine B... modernis... mehr sch... w e t t e... Titel ein... gleich ab... Wettfam... ihr Könn... man den... den Reich... aus herr... den letzte... Wettbew...

Die... raffam... auf be... und so... Ondulat... in histor... auherort... Reiben... burg-So... Wettl... bracht, b... von D...

Unfere... schaft... der ganz... nicht nur... erforderlich... eine B... modernis... mehr sch... w e t t e... Titel ein... gleich ab... Wettfam... ihr Könn... man den... den Reich... aus herr... den letzte... Wettbew...

Die... raffam... auf be... und so... Ondulat... in histor... auherort... Reiben... burg-So... Wettl... bracht, b... von D...

Präsident

Seit Frühjahr 1937 machten sich hier Einbrecher bemerkbar, die es hauptsächlich auf Parterrewohnungen und Keller abgesehen hatten.

Verkehrsunfälle. Am Dienstag ereigneten sich hier sieben Verkehrsunfälle. Hierbei wurden drei Personen leicht verletzt und fünf Fahrzeuge beschädigt.

Verkehrsunterwachung. Bei einer am Dienstag vorgenommenen Verkehrskontrolle wurden insgesamt 603 Kraftfahrzeuge, 2 Fuhrwerke und 401 Fahrräder kontrolliert.

Wegen groben Unfalls bzw. Ruhestörung mußten sieben Personen zur Anzeige gebracht werden.

Bestrafen ging: Am 16. November auf der Straßenzugung Jungbusch und Weisstraße ein schwarzes Lederhosenbündel mit 4 Häckern, von denen das Innere Schnappverschlus hat.

Viehjählung am 3. Dezember. Am 3. Dezember 1937 findet die nächste Viehjählung statt. Um eine Verschleppung der Maul- und Klauenseuche zu verhindern, werden bei der Viehjählung besondere Vorsichtsmaßnahmen zur Anwendung kommen.

Am 18. Dezember schulfrei. Die Hitler-Jugend führt vom 17. bis 19. Dezember im ganzen Reich eine Sammlung für das Winterhilfswerk durch.

Wer wird Stadtmeister der Friseure? Unsere Friseure wissen, was sie ihrer Kundschaft schuldig sind. Kein Wunder, daß sie auf der ganzen Linie das Bestreben zeigen, sich nicht nur das für die Ausübung des Berufes erforderliche Wissen anzueignen, sondern auch eine Vollkommenheit in der Ausführung modernster Arbeiten zu erreichen.

Zum Kochen von Gemüse. Jeder einzelne der 16 Teilnehmer, teils Meister, teils Gesellen, konnte die Friseur auf seinem lebenden Modell so ausführen, wie er es für richtig hielt.

MAGGI Fleischbrühe. Zum Kochen von Gemüse. Jeder einzelne der 16 Teilnehmer, teils Meister, teils Gesellen, konnte die Friseur auf seinem lebenden Modell so ausführen, wie er es für richtig hielt.

Gefährliche Einbrecher gefaßt

Seit Frühjahr 1937 machten sich hier Einbrecher bemerkbar, die es hauptsächlich auf Parterrewohnungen und Keller abgesehen hatten. Durch die Tätigkeit der Kriminalpolizei ist es nun gelungen, die Täter zu fassen. Es handelt sich um einen 30 Jahre alten, vielfach vorbestraften Hilfsarbeiter von hier und um einen 28 Jahre alten Bauhofsler von hier, denen bis jetzt 33 hier verübte Diebstahl- und Kellereindrüche nachgewiesen werden konnten.

Verkehrsunfälle. Am Dienstag ereigneten sich hier sieben Verkehrsunfälle. Hierbei wurden drei Personen leicht verletzt und fünf Fahrzeuge beschädigt. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Verkehrsunterwachung. Bei einer am Dienstag vorgenommenen Verkehrskontrolle wurden insgesamt 603 Kraftfahrzeuge, 2 Fuhrwerke und 401 Fahrräder kontrolliert. Hierbei mußten 31 Fahrzeugführer zur Anzeige gebracht werden, weil sie die Verkehrsregeln nicht beachtet hatten.

Wegen groben Unfalls bzw. Ruhestörung mußten sieben Personen zur Anzeige gebracht werden.

Bestrafen ging: Am 16. November auf der Straßenzugung Jungbusch und Weisstraße ein schwarzes Lederhosenbündel mit 4 Häckern, von denen das Innere Schnappverschlus hat.

Viehjählung am 3. Dezember. Am 3. Dezember 1937 findet die nächste Viehjählung statt. Um eine Verschleppung der Maul- und Klauenseuche zu verhindern, werden bei der Viehjählung besondere Vorsichtsmaßnahmen zur Anwendung kommen.

Am 18. Dezember schulfrei. Die Hitler-Jugend führt vom 17. bis 19. Dezember im ganzen Reich eine Sammlung für das Winterhilfswerk durch.

Wer wird Stadtmeister der Friseure? Unsere Friseure wissen, was sie ihrer Kundschaft schuldig sind. Kein Wunder, daß sie auf der ganzen Linie das Bestreben zeigen, sich nicht nur das für die Ausübung des Berufes erforderliche Wissen anzueignen, sondern auch eine Vollkommenheit in der Ausführung modernster Arbeiten zu erreichen.

Zum Kochen von Gemüse. Jeder einzelne der 16 Teilnehmer, teils Meister, teils Gesellen, konnte die Friseur auf seinem lebenden Modell so ausführen, wie er es für richtig hielt.

MAGGI Fleischbrühe. Zum Kochen von Gemüse. Jeder einzelne der 16 Teilnehmer, teils Meister, teils Gesellen, konnte die Friseur auf seinem lebenden Modell so ausführen, wie er es für richtig hielt.

Der Weltkrieg - Geburtsstunde des Sozialismus

Staatsminister Prof. Dr. Schmittthener sprach in der Zweiganstalt Mannheim der Verwaltungsakademie Baden

Zu einem Erlebnis ganz besonderer Art wurde der Vortrag, den Staatsminister Professor Dr. Schmittthener in der Zweiganstalt Mannheim der Verwaltungsakademie hielt. „Der Weltkrieg“ — so lautete das Thema, das sich der in Mannheim nicht unbekannt Redner für diesen Abend gestellt hatte. Offenbar scheint man aber in weiten Kreisen der Beamtenschaft — die ja in erster Linie zu dem Vortrag geladen war — geglaubt zu haben, daß man ihnen über den Weltkrieg nichts mehr Neues sagen könne.

Was der Redner über den Weltkrieg zu sagen hatte, mußte auch denjenigen interessieren, der sich schon viel mit diesem Abschnitt der jüngeren deutschen Geschichte befaßt hat. Denn Staatsminister Schmittthener umriß nicht nur die äußeren Geschehnisse mit markanten Strichen, sondern zeigte auch die inneren Zusammenhänge in seltener Form auf.

Niederlage als Grundlage des Aufstiegs

In der Einleitung wurde dargelegt, daß im Grunde genommen die Niederlage Deutschlands im Weltkrieg einen tiefen Sinn gehabt habe, weil die Niederlage zur Grundlage des neuen Aufstiegs wurde. Deutschland ist bestimmt unerschütterlich in den Weltkrieg verwickelt worden und hatte keinen anderen Gedanken als den der Abwehr.

Der Ausbruch des Weltkrieges war für das deutsche Volk etwas Unerhörtes. In den Kräfte des deutschen Volkes schlummerte all das, was uns heute vorwärtsbringt. 1914 aber, in der Geburtsstunde des Sozialismus, wurde das deutsche Volk geeint, wurde zu einer festen und zähen Masse, die ihre Probe mit unerhörter Ehre bestand.

fehlte die Hand des Künstlers, der die Rasseformie. Die Ausgangslage war für Deutschland ziemlich klar, denn es lag ja mit den übrigen verbündeten Mittelmächten im Herzen Europas. Rundherum standen zahlenmäßig weit überlegene Divisionen, deren Überlegenheit nur durch den glänzenden Geist der Deutschen ausgeglichen werden konnte.

Der erste Teil des Krieges war ein rein militärischer Kampf: die Truppen drangen siegreich im Westen vor, bis das Drama an der Marne einen Einhalt gebot. Im Osten mußten zunächst die Oesterreicher vor der Übermacht weichen, ehe bei Tannenberg der große Schlag gelang. Damit war der erste Abschnitt des rein militärischen Krieges zu Ende.

In allen Ecken und Enden wirkte sich die schwächliche politische Leitung Deutschlands aus. Unter ihrem Einfluß legten wir eine der schneidigsten Waffen im Jahre 1915 aus der Hand: die U-Bootwaffe. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß das Nachgeben auf den amerikanischen Protest nach der „Lusitania“-Versenkung für Deutschland eine verlorene Wagnisblat auf politischem Gebiete bedeutete.

Auf militärischem Gebiete war Deutschland im Jahre 1915 durch seine Einigkeit noch stark und gesund. Damals hätte man eine Entscheidung erzwingen sollen. Doch man unterließ das, weil die Oberste Heeresleitung unter Falkenhahn im Gegenatz zu Hindenburg, Ludendorff und Conrad v. Hönen-dorf an der Jermirungsstrategie festhielten und nur Teilschläge durchzuführen wollte.

Unsere Italienerfahrer sind wieder daheim

Herzliche Begrüßung am Hauptbahnhof / Nun kann das Erzählen beginnen...

auch ganz gut die Sache überstanden, wenn nicht plötzlich durchgesickert wäre, daß der Sonderzug poanzig Minuten Verspätung mitbringen würde. Also wartete man weiter, gähnte einzeln und in Gemeinschaft, strot auf dem Bahnsteig ganz erbärmlich und — mußte dann bis 2.35 Uhr warten, bis dann endlich der Zug in die Halle drang.

Nun kam aber Loben auf den Bahnsteig I. Aus den Wagenfenstern blickten durchweg strahlende Gesichter und Begeisterung brach spontan hervor. Die meisten der Italienerfahrer konnten aber keine lauten Rufe mehr herausbringen, denn sie waren mehr oder weniger stichfester. Gar bald hatte man auch den Grund dieser Heiserkeit erfahren: Sie drückten in Italien vor lauter Begeisterung so viel und so oft „Duce“ und „Eia“, daß ihre Stimmbänder ganz gewaltig in Mitleiden-schaft gezogen wurden.

Natürlich wollten die Abholer von den Heimkehrern das Neueste aus Italien und die Erlebnisse auf der Italienreise wissen. Aber immer wieder hörte man lediglich die Versicherung, daß es so unsagbar schön gewesen sei und daß man tagelang erzählen könne von den Dingen, die man auf dieser AdF-Reise erlebt habe. Nur langsam leerte sich der Bahnsteig, denn es waren ja zu der nachschickelsten Zeit nur zwei Sperre-beamte im Dienst. Unmittelbar neben der Sperre gab es noch eine kleine Tragodie, denn aus der Hand eines Heimkehrers schallte die so sorgsam gebütete Flasche mit italienischem Wein auf den Boden. Da lagen nun die Scherben und ein harter Duff erfüllte die nähere Umgebung, so daß der danebenstehende Beamte der Bahnpolizei meinte, er müsse nun bald seinen Posten räumen, damit er nicht von dem Alkoholduft des Weines benebelt würde.

Kreiswart P. G. v. d. A. von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ war zur Begrüßung der Italienerfahrer auf dem Bahnsteig erschienen. Um acht Uhr in der Frühe waren die badischen Urlauber in Venedig in den Zug gestiegen, der sie nun in fast stündlicher Fahrt in die Heimat zurückbrachte. Nun kann das große Erzählen beginnen und man wird in den nächsten Tagen noch vieles von der schönen AdF-Reise nach Italien hören.

im Osten waren die Kräfte erschöpft, so daß der Stellungskrieg begann. Genau so ist im Südosten der Krieg der Heere zu Ende gegangen.

Der totale Krieg

Nun folgte die nächste Phase des Krieges: der totale Krieg. Während zuvor sich nur die Heere bekämpften, entbrannte nun der Wirtschaftskrieg, der Seelentriebe, der politische Krieg. Gewinnen konnte bei diesem Krieg nur das Volk, das die größte moralische Kraft besaß. Nach verluste Deutschland — das einige Deutschland — über ungeheure Kräfte, die aber nach und nach unter den verschiedenen Einwirkungen erlahmten. Das Volk sang an, unter der Hungerblockade zu leiden, die Hoffnungen wurden knapp, wir wurden in aller Welt schlecht gemacht, ohne die Möglichkeit zu haben, sich wehren zu können. Allerdings trat die Hungerblockade zugleich auch Ruhland, das von der Welt abgeschlossen wurde, nachdem die Türkei auf die Seite Deutschlands trat.

Die politische Führung hat versagt

1916 begann die dritte Phase des Krieges: Die Zeit der Materialschlacht. Unerhörte Massen an Material und Menschen wurden an der Somme eingesetzt und auch im Osten bot die Entente alles auf, um eine Entscheidung herbeizuführen. Für die Mittelmächte wäre 1916 noch einmal Gelegenheit gewesen, das Versäumnis nachzuholen. Doch statt alle Kräfte auf einen Punkt zu konzentrieren, wurden von deutscher Seite bei Verdun und bei den Oesterreichern in Tirol Teilangriffe angelegt, denen wohl Anfangserfolge beschieden waren, die aber verbluteten. In dieser Zeit erhielt das Gefüge des einzigen deutschen Volkes den ersten Sprünge.

Als dann Hindenburg und Ludendorff die Oberste Heeresleitung übernahmen, waren unsere Kräfte wohl etwas erlähmt, aber militärisch gesehen standen wir doch recht günstig da. Nun erhob der Geist der Zwietracht das Haupt, fremde Ideen fanden Eingang im Volk. Das war für die Entente Veranlassung, alles auf einen endgültigen Sieg zu setzen. Hindenburg und Ludendorff schauten eine starke Abwehrfront, sorgten für Märschen im Innern, drängten auf einen Angriff zur See, doch die Sozialdemokratische Partei verpöchte diese Arbeit durch ihr Verhalten. Der uneingeschränkte U-Bootkrieg kam zu spät, denn seine Wirksamkeit war nicht die gleiche, die er früher gehabt hätte.

Der Weltkrieg

Als nun Amerika auch noch in den Krieg eintrat, wurde der Krieg, der sich vom militärischen Kampf, zum totalen Krieg, zur Materialschlacht wandelte, erst zum Weltkrieg. Dreiviertel der ganzen Welt fanden gegen die Mittelmächte, gegen Deutschland. Hinzu kam ein neuer Gegner: die Internationale. In Deutschland fand diese Internationale Eingang, aber auch Frankreich blieb nicht verschont. Einer der größten Beweise des untreuen politischen Parlamentarismus war die Friedensresolution des Deutschen Reichstags im Sommer 1917, durch die deutlich unsere Lage offenbar wurde und die dem Gegner Veranlassung gab, erst recht bis zum endgültigen Sieg zu kämpfen.

Während an den Fronten ein letzter heroischer Entscheidungskampf einsetzte, verlor im entscheidenden Augenblick das Volk den Willen zum Kampf, weil es vom fremden Geist zerfetzt wurde. An den Fronten schlen die Reserven, um erzielte Erfolge auszunutzen. Im Rücken der kämpfenden Truppen wurde der Todesstoß gegen das deutsche Volk geführt.

Durch den verlorenen Weltkrieg ist das deutsche Volk zum Ziele geführt worden. Der Weltkrieg mußte verloren gehen, die Opfer mußten gebracht werden, damit aus dem Opfer neue Kräfte entspringen. Wenn der Weltkrieg unheroisch verlaufen wäre, dann hätte er nie der Anfangspunkt einer neuen Entwicklung werden können. So ist der Weltkrieg nicht die Niederlage, sondern der Ausgang für den deutschen Sieg geworden.

Herzlicher Beifall dankte dem Redner für seine Ausführungen, der, durch Lichtbilder unterstützt, in nicht zu übertreffender Weise das gewaltige Geschehen aufzeigte und die Zusammenhänge klar herausstellte.

Wer wird Stadtmeister der Friseure?

Beginn der Meisterschaftswettkämpfe / 16 Teilnehmer kämpfen um den Titel

Unsere Friseure wissen, was sie ihrer Kundschaft schuldig sind. Kein Wunder, daß sie auf der ganzen Linie das Bestreben zeigen, sich nicht nur das für die Ausübung des Berufes erforderliche Wissen anzueignen, sondern auch eine Vollkommenheit in der Ausführung modernster Arbeiten zu erreichen. Immer mehr setzt sich nun auch noch der Leistungs-wettbewerb durch, dessen Krönung der Titel eines Stadtmeisters ist. Die sehr man den Wert solcher Leistungswettkämpfe in den Reihen der Friseure erkannt hat, geht daraus hervor, daß die Teilnehmerzahl in den letzten drei Jahren seit Einführung dieser Wettbewerbe sich verdreifacht hat.

Die gesammelten Erfahrungen ließen es ratsam erscheinen, die eigentlichen Wettkämpfe auf verschiedene Abende zu verteilen und so eine Unterweisung im Herrensch, in Ondulation in Wasserwellen an Veränden und in historischen Frisuren vorzunehmen. Unter außerordentlich harter Anteilnahme aus den Reihen der Friseure wurde nun im „Wartburg-Hospiz“ der erste Meisterschafts-Wettkampf dieses Jahres zum Austrag gebracht, bei dem als Aufgabe die Ausführungen von Ondulationen für Tagesfrisuren gestellt waren.

Jeder einzelne der 16 Teilnehmer, teils Meister, teils Gesellen, konnte die Friseur auf seinem lebenden Modell so ausführen, wie er es für richtig hielt, selbstverständlich unter Bah-rung der vom Reichsinnungsverband herausgegebenen Richtlinien. Deutlich trat hierbei die betonte aufsteigende Linie hervor, die gerade in der Zukunft vorherrschend sein wird. Ebe die Friseure an ihre Arbeit gingen, wurden die Haare der Modelle nachgesehen, ob nicht schon eine mit Minuspunkten zu belegendende Vorarbeit geleistet worden war, denn schließlich konnte man es bei der endgültigen Bewertung nicht ganz unberücksichtigt lassen, welche Zeit zur ordnungsgemäßen Ausführung einer tadellosen Frisur benötigt wurde. Unter geschickten Händen entstanden dann die Frisuren, die nach Fertigstellung von der Prüfungskommission eine eingehende Begutachtung erfuhren. Um ein vollständig einwandfreies Urteil zu gewährleisten, erfolgte die Bewertung nach Kammern, ohne daß die Prüfungsrichter die Berufsämern kannten, die die einzelnen Frisuren angefertigt hatten.

Eine Bekanntgabe der Bewertung wurde an diesem ersten Abend nicht vorgenommen. Erst wenn alle Leistungen durchgeführt sind, kann der Stadtmeister festgelegt werden, der dann die Ehre haben wird, der beste unter den Mannheimer Frisuren zu sein.

Zum Kochen von Gemüse MAGGI'S Fleischbrühe DAS ist Qualität! 3 Würfel 10 Pf.

Unverzolltes Öl — faßweise vom Lager gestohlen

Ein großer Diebstahl- und Hehlerprozeß / Die Angeklagten größtenteils aus Neckarau und Rheinau

Frankenthal, 24. Nov. Vor der Großen Strafkammer Frankenthal nahm ein großer Strafprozeß seinen Anfang, der sich gegen dreizehn Angeklagte richtet, die von neun Rechtsanwältinnen verteidigt werden. Zur Aburteilung stehen Diebstähle in der Großanlage der Deutschen Betriebsgesellschaft für russische Ölprodukte „Dero“ in den Jahren 1935 bis zum Frühjahr 1937, die von drei ungetrennten Arbeitern ausgeführt wurden; in das Verfahren sind zahlreiche Hehler verwickelt, die jahrelang großes Geld „verdienten“.

Für ein Faß Gasöl erlösten die Angeklagten regelmäßig 10 RM, für ein Faß Motoröl 40 RM. In der angegebenen Zeit lieferten die drei an Blümmel 30 bis 33 Faß Gasöl und sechs Faß Schmieröl im Werte von 570 RM, an Margaretha Blümmel zwei Faß Gasöl und ein Faß Schmieröl für 60 RM, an Baum und Hehr zehn Faß Gasöl und sechs Faß Schmieröl für 340 RM, an Orth 15 bis 20 Faß Gasöl für 150 bis 200 RM, an Hehr ein Faß Gasöl für 10 RM, an Schraml acht Faß Schmieröl für insgesamt 400 RM, und an Pfister vier Faß Gasöl für 40 RM.

Sie wußten von nichts...

Dieses von den Angeklagten gestohlene Öl befand sich bei der „Dero“ in einem Privatlager ohne zollmässigen Mitverschluß, es handelte sich also bei dem Diebesgut um unverzollte Ware. Durch das vorschriftswidrige Verfügen über die einzelnen Oelmengen in der Art, als wären sie im freien Verkehr, sind die Angeklagten daher gemeinsam Zoll- und Ausgleichsteuerschuldner geworden. Zwar bestritten die Angeklagten in der Voruntersuchung, daß sie gewußt hätten, daß es sich bei dem von ihnen entwendeten Öl um unverzollte Ware gehandelt habe.

Nach den ganzen Umständen ist aber diese Aussage völlig unglaubwürdig. Köhler war auf Zolltreue verpflichtet und die übrigen Angeklagten sahen fast täglich die Zollbeamten auf dem Lagergelände.

Außer diesen drei Hauptangeklagten setzten sich alle übrigen Angeklagten ihres eigenen Vorteils willen in den Besitz des gestohlenen Oels. Sie verbrauchten es in ihrem eigenen Betrieb als Kraftfahrer oder verkauften es gewinnbringend weiter. Auch diese Angeklagten hatten gewußt, daß es sich um unverzolltes Mineralöl handelte, denn es war ihnen bekannt, daß Erlaubnisscheine für zollbegünstigtes Gasöl erteilt wurden und daß diese Erlaubnisscheine das Zollamt herausgab. Damit war ihnen aber auch gleichzeitig bekannt, daß dem Deutschen Reich Steuern hinterzogen worden sind.

In der Hauptverhandlung legten die Hauptkläger Blech, Dörr und Köhler ein Geständnis ab. In der Hauptsache verkündeten sich die Angeklagten darauf hinauszuweisen, daß es sich bei dem gestohlenen Öl um sogenannte Ueberstände gehandelt habe. Nach der Vernehmung der Angeklagten wurde die Hauptverhandlung auf Mittwoch vertagt.

Im einzelnen sind angeklagt: der verheiratete, 31 Jahre alte Johann Blech vom Limburgerhof, der 38 Jahre alte, verheiratete Heinrich Dörr aus Ludwigshafen, der 39 Jahre alte, verheiratete Otto Köhler aus Rundenheim und der verheiratete, 49 Jahre alte Philipp Blümmel aus Mannheim-Rheinau, alle seit 19. März 1937 in Untersuchungshaft, ferner der verheiratete, 27 Jahre alte Peter Baum aus Mannheim-Neckarau, seit 9. März 1937 in Untersuchungshaft, der 62 Jahre alte, verheiratete Karl Hehr aus Mannheim-Neckarau, vom 11. März bis 12. Juni 1937 in Untersuchungshaft, der 33 Jahre alte, verheiratete Karl Orth aus Mannheim-Neckarau, seit dem 7. April 1937 in Untersuchungshaft, der 36 Jahre alte, verheiratete Wilhelm Pfister aus Mannheim-Rheinau, vom 25. März bis 12. Juni 1937 in Untersuchungshaft, außerdem der verheiratete, 33 Jahre alte Georg Hehr, vom 9. März bis 12. Juni 1937 in Untersuchungshaft, der verheiratete, 37 Jahre alte Wilhelm Blümmel, vom 7. bis 19. April 1937 in Untersuchungshaft, sowie der ledige, 30 Jahre alte Karl Schraml, seit 19. März 1937 in Untersuchungshaft, die letzteren alle aus Mannheim-Neckarau, und schließlich die 49 Jahre alte Ehefrau von dem Angeklagten Philipp Blümmel, Margaretha Blümmel geb. Umbei, und zum Schluß der 33 Jahre alte, ledige Karl Ranzinger, die beiden letzteren aus Mannheim-Rheinau.

Auch Zoll- und Steuerhinterziehung

Die Angeklagten hatten sich verschiedener Straftaten schuldig gemacht, nämlich Blech, Dörr und Köhler je eines sorglosen Vergehens des gemeinschaftlich begangenen Diebstahls, rechtlich zusammenfassend mit einem Vergehen der Zoll- und Steuerhinterziehung, die Angeklagten Phil. Blümmel, Baum, Hehr, Orth, Pfister, Blech, Schraml und Köhler je eines sorglosen Vergehens der gewerbsmäßigen Hehlerlei mit einem Vergehen der Steuerhinterziehung, ebenso die Angeklagten Margaretha Blümmel und Ranzinger je eines Vergehens der Hehlerlei und Steuerhinterziehung.

Nach der Anklageschrift waren Blech, Dörr und Köhler seit 1935 bei der „Dero“ als Lagerarbeiter beschäftigt. Sie hatten dabei die Aufgabe, im Abfüllraum der Oelhalle aus Vorkontainern Maschinen- und Gasöl in kleinere Fässer abzufüllen und an die Verbraucher auszubändigen. Diese Vertrauensstellung nützte das unehrliche Kleeblatt in der Zeit von Anfang des Jahres 1935 bis Februar 1937 aus, um ohne Wissen der Betriebsleitung aus den Tanks Motor- und Gasöl zu entnehmen und es zum eigenen Vorteil zu verkaufen; den Erlös teilten sie

Bruchsaler Durchgangsverkehr ist mäßig

Pulsierendes Stadtleben — auch in den Wintermonaten / Das kulturelle Leben



Am Stadtor in Bruchsal Archivbild

* Bruchsal, 24. Nov. (Eig. Bericht.) Zweifelsohne ebdt der Verkehr auch in den Mittelstädten wie Bruchsal zu dieser Jahreszeit ab, denn der Fremdenverkehr läßt jetzt erheblich nach. Für Bruchsal bedeutet die Eröffnung der Autobahn weiterhin eine Abnahme, die aber insofern nicht besonders ins Gewicht fällt, weil

es sich hier hauptsächlich um Durchgangsverkehr handelte. Und neuerdings sind infolge der Sperremaßnahmen durch den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche natürlich viele Landbewohner abgehalten, ihrer „Hauptstadt“ einen Besuch abzustatten. Trotzdem aber steht das Leben in Bruchsal keineswegs still und stand nicht still.

Wir erlebten dieser Tage die feierliche Lesung der Kaufmannslehrlinge, wobei Kreisoberstaatsanwalt Rehr, Kreisobmann Bender und SA-Bannführer Morlok Ausreden hielten und die künstlerisch ausgeführten Kaufmannslehrlinge übernahmen wurden. Die Worte, die die jungen Leute hören durften, bedeuteten eine Würdigung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe und eine Aufforderung als „Soldaten der Arbeit“ allezeit die Pflicht dem Vaterland und Volk gegenüber zu erfüllen.

Für die kulturelle Tätigkeit zeigten zwei Dichterabende im Volkshauswerk. Am ersten Abend sprach Georg Stammer, der sich als Kämpfer für nationalsozialistisches Gedankengut bereits einen Namen gemacht hat. Im zweiten Abend sprach der alemannische Dichter Hermann Burte, der in der schillernden Ausdrucks- und Gestaltungskraft zweifellos zu den besten deutschen Dichtern zählt.

Auch ein Theaterabend wurde den Bruchsalern beschied, und zwar kam das Volkshaus „Samaritaner“ von Emmerich Ruch zur Aufführung. Dieses erfolgreiche Stück enthält soviel wirkungsvollen Humor, daß sein Siegeszug zu verstehen ist, zumal wenn es, wie hier, einwandfrei gespielt wird und unter Herausarbeitung der „Pointen“. Aber auch der Barockabend der NSD „Acht durch Freude“, der neben bestem Humor artistische Leistungen brachte, konnte sich wohl sehen lassen und hat

filmische Einrichtung besorgte Heide von Harbo von Verantwortlich für Bild: H. A. Bagnier, Gesamtauskunft: Robert Herlitz. Man muß sie alle nennen, denn sie haben ausgezeichnet zusammengearbeitet.

Der deutsche Kulturfilm hat gerade in diesem Jahr bedeutende Fortschritte gemacht und steht mit seinen Leistungen an der Spitze der Weltproduktion. Um so mehr bedauern wir, gerade den diesem Film beigegebenen beiden Werken: „Reichs Hand im deutschen Land“ und dem Berichterstattungsfilm nicht unsere reifste Anerkennung ausdrücken zu können. Sie wirken beide etwas langatmig. Und dann noch eine Frage: muß denn so oft gerade im Kulturfilm die Sonne untergehen, bevor das Wort „Ende“ auf der Leinwand erscheint?

Aber diese Einwände sollen den guten Eindruck des Hannasfilms nicht schmälern. Er mühte auch von denen besucht werden, die sonst im Kino nur Unterhaltung suchen. Denn er führt über die Unterhaltung zum Erlebnis eines großen Kunstwerks.

Helmut Schulz.

Der Große Filmpreis der Pariser Weltausstellung

Der Große Filmpreis der Pariser Weltausstellung, der mit einem Betrage von 25000 Franken verbunden ist, gelangt dieser Tage zur Verteilung. Dieser Preis, der für den besten französischen Tonfilm bestimmt war, wurde von dem Preisrichterausschuß, dessen Vorsitz Louis Lumiere innehat, dem neuen Film von Jean Renoir „La mort de cygne“ („Der Tod des Schwans“) zuerkannt. Renoir ist der Schöpfer des auch in Deutschland gelaufenen Kinderfilms „Mutterhände“. Außerdem wurden noch verschiedene Preise für Kultur- und Amateurfilme verteilt, ein Wettbewerb, an dem übrigens deutsche Kulturfilme nicht teilgenommen hatten. Auszeichnungen erhielten die Kulturfilme „Metamorphose“ von Bernard, „Sym-

phonie graphique“ von Cloche und „L'effort algerien“ der algerischen Regieruna, sowie die wissenschaftlichen Filme „Voyage dans le ciel“ von Jean Painleve, einem Sohn des verstorbenen französischen Ministers, und „Vagabondage“ von Dr. Commandon vom Pasteur-Institut.

Die Dichtung Alkibi kennen unsere Leser aus Aufführungen des Nationaltheaters, sie wurde vor wenigen Jahren auch im Rahmen der Heideberger Reichsfestspiele gegeben. Damals spielte Heinrich George den Dichterberuf in einer Weise, die wir für unübertrefflich halten. Aber Hannas hat uns eines Besseren belehrt. Wir wollen die Leistung Hannas nicht schmälern, aber wir wollen Hannas ausprechen — zum wiederholten Male — daß er ein ganz hervorragender, eigenwilliger und schöpferischer Menschendichter ist.

Man kommt mit gewissen Zweifeln zu diesem Film. Es wurde da etwas Neues gewagt, etwas durchaus Unfilmisches. Den zerbrochenen Krug, wie ihn Alkibi beschrieben hat, nahm man unter die Jupiterlampe! Man wuschelte den Schauspiel nicht. Verslante einfach das Theater. Das hat seine großen Nachteile — sollte man weilschens meinen. Nun, die Nachteile sind da, sind auch in diesem Film. Aber mit dem „Zerbrochenen Krug“ konnte man es wagen. Denn er ist die Dichtung ja nicht abendfüllend und weitens hat sie eine so bildreiche, blutvolle und lebendige Sprache, atmet eine so wundervolle, realistische, niederländische Atmosphäre, daß ein kongenialer Filmregisseur alle Anlässe in ihr finden kann, die zum Ausmalen einer Handlung notwendig sind — zur filmischen Uebersetzung eines Meisterwerkes der deutschen Literatur.

Und Hannas hätte die künstlerische Oberleitung! Er ist dem Werk ein kongenialer Gestalter. Er nahm nur einen Raum, jene Dichterberufstudie in der Nähe von Utrecht, aber er actualisierte sie aus bis in den letzten Winkel. Und er ließ die Kamera hineintragen bis in ihre verborgenen Ecken. Er malte und malte und lodte hervor. Am Mittelpunkt stand das Bild — und in dessen Mittelpunkt der Mensch. Die künstlerische Bedichtung von Bild, Wort

Kleine badische Nachrichten

Fünf Jahre Zuchthaus für den jüdischen Rassenchänder

Karlsruhe, 24. Nov. In dem Rassenchänderprozeß gegen den Juden Gustav Weill aus Raastat beantragte der Staatsanwalt wegen Rassenchänder und fortgesetzten Sittlichkeitsverbrechens nach § 174 eine Gesamtzuchthausstrafe von sieben Jahren sowie fünf Jahre Ehrverlust.

Die Jugendkammer verurteilte den Angeklagten wegen sieben vollendeter und einem versuchten Sittlichkeitsverbrechen nach § 174, Ziffer 1, und wegen Rassenchänder zu einer Gesamtzuchthausstrafe von fünf Jahren abzüglich sechs Monate Untersuchungshaft. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Aus den Nachbargebieten

Raubmordversuch an einer Greifin

Eine hohe Belohnung ausgesetzt
Birmasens, 24. Nov. In der Nacht zum Samstag wurde auf die 75 Jahre alte Witwe Julie Hauner, Hauptstraße 32, ein Raubmordversuch verübt. Die allein im zweiten Stockwerk des Hauses schlafende Frau wurde nach ihrer Schilderung durch ein Geräusch geweckt. Sie hatte jemand leise sprechen hören. Auf ihren Ruf, wer denn im Zimmer sei, erhielt sie keine Antwort. Dagegen trat jetzt ein Mann an das Bett heran, packte die Frau am Hals und würgte sie, bis sie bewusstlos war.

Als die Frau wieder zu sich kam, waren ihre Hände gefesselt. Zu schwach, um sich zu erheben, mußte sie warten, bis ihre im dritten Stockwerk schlafende Tochter sie aus ihrer hilflosen Lage befreien konnte. Man fand alle Behälter im Schlafzimmer durchwühlt und eine Kommode aufgedreht. Offenbar hatten die Täter Geld gesucht, allerdings ohne Erfolg. Auf der Pflucht nahmen sie eine eiserne Kaffeemühle mit, die verschlossen war und alles Silbergeld, Schmuckstücke und Papiere enthielt. Unter den Schmuckstücken befand sich auch eine alle goldene Damenur mit goldener Kette.

Die Täter sind bis jetzt noch unbekannt. Man vermutet, daß es zwei Männer waren, die durch ein Nachbaranwesen von der Rückseite her in das Haus eingedrungen sind und es auch auf dem gleichen Wege wieder verlassen haben. Für die Ermittlungen der Einbrecher ist eine hohe Belohnung ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen sind an die Kriminalpolizei Birmasens zu richten.

Hebbel-Gedenkfeier in Wesselsburen

Die in Wesselsburen, der Geburtsstadt des Dichters Friedrich Hebbel, angeordnete Hebbel-Gedenkfeier, die mit ihren Orchestergruppen heute auch eine Reihe großer Städte im Reich umfaßt, hat jetzt u. a. den Intendanten des Staatlichen Schauspielhauses Hamburg, Staatsrat Wittenhausen, den an der gleichen Bühne tätigen Dramaturgen Hebbe, den Master Nikolaus Bachmann und den Schriftsteller Theobald Bieber in den Wirten berufen. Anlaß der 125. Geburtstag Hebbels am 18. März 1938 wird in Wesselsburen eine große Gedenkfeier veranstaltet, in deren Rahmen auch das Staatliche Schauspielhaus Hamburg ein Schauspiel geben wird.

Die Solisten der Vortrags Bühnenspiele 1938, die vom 24. Juli bis 19. August veranstaltet werden, bringen je fünf Aufführungen von „Trifan und Nohe“ und des „Parfisi“, sowie eine zweimalige Aufführung des „Rina des Rabelmann“. Als Solisten wirken mit: die Damen Alferon, Veraglund, Ruch, Heiderbach, Jiland, Rlose, Leiber, Warherr, Müller, Oswald, Scheppan, von Stosch, Weiszel und Wolfweber, sowie die Herren Fockelmann, Bura, Deber, Hofmann, Lorenz, von Manowarda, Prohaska, Schottmann, Böller, Wolf und Zimmermann. Die Gesamtleitung hat Staatsrat Heinz Tietjen. In die musikalische Leitung teilen sich Carl Elmendorff („Trifan“), Franz von Hochstein („Parfisi“) und S. Tietjen („Rina“).

Neuer Film in Mannheim

„Der zerbrochene Krug“ (Alhambra)

Die Dichtung Alkibi kennen unsere Leser aus Aufführungen des Nationaltheaters, sie wurde vor wenigen Jahren auch im Rahmen der Heideberger Reichsfestspiele gegeben. Damals spielte Heinrich George den Dichterberuf in einer Weise, die wir für unübertrefflich halten. Aber Hannas hat uns eines Besseren belehrt. Wir wollen die Leistung Hannas nicht schmälern, aber wir wollen Hannas ausprechen — zum wiederholten Male — daß er ein ganz hervorragender, eigenwilliger und schöpferischer Menschendichter ist.

Man kommt mit gewissen Zweifeln zu diesem Film. Es wurde da etwas Neues gewagt, etwas durchaus Unfilmisches. Den zerbrochenen Krug, wie ihn Alkibi beschrieben hat, nahm man unter die Jupiterlampe! Man wuschelte den Schauspiel nicht. Verslante einfach das Theater. Das hat seine großen Nachteile — sollte man weilschens meinen. Nun, die Nachteile sind da, sind auch in diesem Film. Aber mit dem „Zerbrochenen Krug“ konnte man es wagen. Denn er ist die Dichtung ja nicht abendfüllend und weitens hat sie eine so bildreiche, blutvolle und lebendige Sprache, atmet eine so wundervolle, realistische, niederländische Atmosphäre, daß ein kongenialer Filmregisseur alle Anlässe in ihr finden kann, die zum Ausmalen einer Handlung notwendig sind — zur filmischen Uebersetzung eines Meisterwerkes der deutschen Literatur.

Der Große Filmpreis der Pariser Weltausstellung

Der Große Filmpreis der Pariser Weltausstellung, der mit einem Betrage von 25000 Franken verbunden ist, gelangt dieser Tage zur Verteilung. Dieser Preis, der für den besten französischen Tonfilm bestimmt war, wurde von dem Preisrichterausschuß, dessen Vorsitz Louis Lumiere innehat, dem neuen Film von Jean Renoir „La mort de cygne“ („Der Tod des Schwans“) zuerkannt. Renoir ist der Schöpfer des auch in Deutschland gelaufenen Kinderfilms „Mutterhände“. Außerdem wurden noch verschiedene Preise für Kultur- und Amateurfilme verteilt, ein Wettbewerb, an dem übrigens deutsche Kulturfilme nicht teilgenommen hatten. Auszeichnungen erhielten die Kulturfilme „Metamorphose“ von Bernard, „Sym-

phonie graphique“ von Cloche und „L'effort algerien“ der algerischen Regieruna, sowie die wissenschaftlichen Filme „Voyage dans le ciel“ von Jean Painleve, einem Sohn des verstorbenen französischen Ministers, und „Vagabondage“ von Dr. Commandon vom Pasteur-Institut.

Die Dichtung Alkibi kennen unsere Leser aus Aufführungen des Nationaltheaters, sie wurde vor wenigen Jahren auch im Rahmen der Heideberger Reichsfestspiele gegeben. Damals spielte Heinrich George den Dichterberuf in einer Weise, die wir für unübertrefflich halten. Aber Hannas hat uns eines Besseren belehrt. Wir wollen die Leistung Hannas nicht schmälern, aber wir wollen Hannas ausprechen — zum wiederholten Male — daß er ein ganz hervorragender, eigenwilliger und schöpferischer Menschendichter ist.

Man kommt mit gewissen Zweifeln zu diesem Film. Es wurde da etwas Neues gewagt, etwas durchaus Unfilmisches. Den zerbrochenen Krug, wie ihn Alkibi beschrieben hat, nahm man unter die Jupiterlampe! Man wuschelte den Schauspiel nicht. Verslante einfach das Theater. Das hat seine großen Nachteile — sollte man weilschens meinen. Nun, die Nachteile sind da, sind auch in diesem Film. Aber mit dem „Zerbrochenen Krug“ konnte man es wagen. Denn er ist die Dichtung ja nicht abendfüllend und weitens hat sie eine so bildreiche, blutvolle und lebendige Sprache, atmet eine so wundervolle, realistische, niederländische Atmosphäre, daß ein kongenialer Filmregisseur alle Anlässe in ihr finden kann, die zum Ausmalen einer Handlung notwendig sind — zur filmischen Uebersetzung eines Meisterwerkes der deutschen Literatur.

Kleine badische Nachrichten

Fünf Jahre Zuchthaus für den jüdischen Rassenchänder

Karlsruhe, 24. Nov. In dem Rassenchänderprozeß gegen den Juden Gustav Weill aus Raastat beantragte der Staatsanwalt wegen Rassenchänder und fortgesetzten Sittlichkeitsverbrechens nach § 174 eine Gesamtzuchthausstrafe von sieben Jahren sowie fünf Jahre Ehrverlust.

Die Jugendkammer verurteilte den Angeklagten wegen sieben vollendeter und einem versuchten Sittlichkeitsverbrechen nach § 174, Ziffer 1, und wegen Rassenchänder zu einer Gesamtzuchthausstrafe von fünf Jahren abzüglich sechs Monate Untersuchungshaft. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Aus den Nachbargebieten

Raubmordversuch an einer Greifin

Eine hohe Belohnung ausgesetzt
Birmasens, 24. Nov. In der Nacht zum Samstag wurde auf die 75 Jahre alte Witwe Julie Hauner, Hauptstraße 32, ein Raubmordversuch verübt. Die allein im zweiten Stockwerk des Hauses schlafende Frau wurde nach ihrer Schilderung durch ein Geräusch geweckt. Sie hatte jemand leise sprechen hören. Auf ihren Ruf, wer denn im Zimmer sei, erhielt sie keine Antwort. Dagegen trat jetzt ein Mann an das Bett heran, packte die Frau am Hals und würgte sie, bis sie bewusstlos war.

Als die Frau wieder zu sich kam, waren ihre Hände gefesselt. Zu schwach, um sich zu erheben, mußte sie warten, bis ihre im dritten Stockwerk schlafende Tochter sie aus ihrer hilflosen Lage befreien konnte. Man fand alle Behälter im Schlafzimmer durchwühlt und eine Kommode aufgedreht. Offenbar hatten die Täter Geld gesucht, allerdings ohne Erfolg. Auf der Pflucht nahmen sie eine eiserne Kaffeemühle mit, die verschlossen war und alles Silbergeld, Schmuckstücke und Papiere enthielt. Unter den Schmuckstücken befand sich auch eine alle goldene Damenur mit goldener Kette.

Die Täter sind bis jetzt noch unbekannt. Man vermutet, daß es zwei Männer waren, die durch ein Nachbaranwesen von der Rückseite her in das Haus eingedrungen sind und es auch auf dem gleichen Wege wieder verlassen haben. Für die Ermittlungen der Einbrecher ist eine hohe Belohnung ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen sind an die Kriminalpolizei Birmasens zu richten.

Hebbel-Gedenkfeier in Wesselsburen

Die in Wesselsburen, der Geburtsstadt des Dichters Friedrich Hebbel, angeordnete Hebbel-Gedenkfeier, die mit ihren Orchestergruppen heute auch eine Reihe großer Städte im Reich umfaßt, hat jetzt u. a. den Intendanten des Staatlichen Schauspielhauses Hamburg, Staatsrat Wittenhausen, den an der gleichen Bühne tätigen Dramaturgen Hebbe, den Master Nikolaus Bachmann und den Schriftsteller Theobald Bieber in den Wirten berufen. Anlaß der 125. Geburtstag Hebbels am 18. März 1938 wird in Wesselsburen eine große Gedenkfeier veranstaltet, in deren Rahmen auch das Staatliche Schauspielhaus Hamburg ein Schauspiel geben wird.

Neuer Film in Mannheim

„Der zerbrochene Krug“ (Alhambra)

Die Dichtung Alkibi kennen unsere Leser aus Aufführungen des Nationaltheaters, sie wurde vor wenigen Jahren auch im Rahmen der Heideberger Reichsfestspiele gegeben. Damals spielte Heinrich George den Dichterberuf in einer Weise, die wir für unübertrefflich halten. Aber Hannas hat uns eines Besseren belehrt. Wir wollen die Leistung Hannas nicht schmälern, aber wir wollen Hannas ausprechen — zum wiederholten Male — daß er ein ganz hervorragender, eigenwilliger und schöpferischer Menschendichter ist.

Man kommt mit gewissen Zweifeln zu diesem Film. Es wurde da etwas Neues gewagt, etwas durchaus Unfilmisches. Den zerbrochenen Krug, wie ihn Alkibi beschrieben hat, nahm man unter die Jupiterlampe! Man wuschelte den Schauspiel nicht. Verslante einfach das Theater. Das hat seine großen Nachteile — sollte man weilschens meinen. Nun, die Nachteile sind da, sind auch in diesem Film. Aber mit dem „Zerbrochenen Krug“ konnte man es wagen. Denn er ist die Dichtung ja nicht abendfüllend und weitens hat sie eine so bildreiche, blutvolle und lebendige Sprache, atmet eine so wundervolle, realistische, niederländische Atmosphäre, daß ein kongenialer Filmregisseur alle Anlässe in ihr finden kann, die zum Ausmalen einer Handlung notwendig sind — zur filmischen Uebersetzung eines Meisterwerkes der deutschen Literatur.

Der Große Filmpreis der Pariser Weltausstellung

Der Große Filmpreis der Pariser Weltausstellung, der mit einem Betrage von 25000 Franken verbunden ist, gelangt dieser Tage zur Verteilung. Dieser Preis, der für den besten französischen Tonfilm bestimmt war, wurde von dem Preisrichterausschuß, dessen Vorsitz Louis Lumiere innehat, dem neuen Film von Jean Renoir „La mort de cygne“ („Der Tod des Schwans“) zuerkannt. Renoir ist der Schöpfer des auch in Deutschland gelaufenen Kinderfilms „Mutterhände“. Außerdem wurden noch verschiedene Preise für Kultur- und Amateurfilme verteilt, ein Wettbewerb, an dem übrigens deutsche Kulturfilme nicht teilgenommen hatten. Auszeichnungen erhielten die Kulturfilme „Metamorphose“ von Bernard, „Sym-

Dr. Kertz fährt nach England

Am Hinblick auf den Fußball-Länderkampf Deutschland - England und zur Erledigung einiger schwedischer Fragen unternimmt Dr. Otto Kertz, der verantwortliche, ständige Vertreter unserer erfolgreichen Nationalmannschaft, am 4. Dezember in London und Schottland gegen die Tschechoslowakei in Glasgow beizutreten und die Verpflichtung einer englischen Vereinsmannschaft vorzubereiten, die der deutschen Nationalmannschaft bei ihrer Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft als Trainingspartner dienen könnte.

Revanche der Waldhof-Handballer?

Der Badische Handballmeister SV Waldhof hat für den kommenden Sonntag, 28. November, 14.30 Uhr, den Deutschen Meister MTV Leipzig zu einem Spiel nach Mannheim verpflichtet. Im Mannheimer Stadion wollen die Badener versuchen, für die im Meisterschaftsspiel durch die Soldaten erlittene unglückliche 1:3-Niederlage Vergeltung zu üben.

MTVA Leipzig auch in Ulm

Der Deutsche Handballmeister, MTV Leipzig trägt eine Woche später noch ein Freundschaftsspiel in Süddeutschland aus, und zwar am 5. Dezember in Ulm gegen die Wehrmachtssportmannschaft des Ständortes Ulm. Das Spiel findet vor dem Fußballplatz 1. SV Ulm - VfB Stuttgart im Ulmer Stadion statt.

Neue Handballtermine

Für den Handballgau Baden wurden bis zum Schluss der ersten Runde für die Gauliga die Meisterschaftstermine festgelegt. Die Spiele der Rückrunde beginnen am 16. Dezember. Die restlichen Termine der ersten Runde:

- 28. November: Freiburger FC - TB 62 Weinheim; TSV Offensheim - TSG. Reisch.
- 5. Dezember: SV Waldhof - TB Rot; TSV Offensheim - Freiburger FC; VfR Mannheim - TB Hohenheim; TB 62 Weinheim - TSG. Reisch; TB Sodenheim - TSV Rühlch.
- 12. Dezember: TSV Rühlch - SV Waldhof; TB Hohenheim - TB 62 Weinheim; TSG. Reisch - TB Sodenheim; TSV Offensheim - TB Rot.
- 19. Dezember: TSG. Reisch - SV Waldhof; TB Sodenheim - Freiburger FC; TB Rot - VfR Mannheim.

Hallenhandball-Turnier in Frankfurt

Am 4. Dezember wird in der Frankfurter „Festhalle“ ein gut besetztes Handballturnier veranstaltet, an dem neben den drei Frankfurter Gauligisten VfR Schwabenheim, Volkze SV und TSV die vorjährigen Endspielteilnehmer Eintracht Frankfurt und TSG. Heddernheim sowie 16 weitere Mannschaften der Bezirks- und Kreisliga des Kreises Frankfurt teilnehmen, die am 1. Dezember in besonderen Ausscheidungskämpfen ihre Eignung zur Teilnahme am Hauptturnier beweisen müssen.

Deutsche Sechsterfolge in London

Mit gutem Erfolg nahmen deutsche Richter an dem in London veranstalteten Degen-Turnier um den Miller-Hallett-Pokal teil. Als Sieger ging der Belgier G. S. Brunau vor dem Engländer H. Cooke und dem Deutschen Siegfried Verdon hervor. Der Frankfurter Adolf Jewarowski belegte den dritten, Otto Schröder (Berlin) den fünften, der Deutsche Voltzeisenstämpfmeister A. Kerschmann den sechsten und Volzeislobli. Riersch den zehnten Platz.

Aus den noch nie so hart befehten Vorkämpfen legten sich alle deutschen Teilnehmer für die Vorentscheidung durch. Dagegen blieben der Verteidiger der Tropfäe, H. Soile (Belgien) und der britische Degenmeister G. L. de Beaumont im geschlagenen Felde. Im Endkampf lagen Cooke, Verdon und Brunau ausdrucksvoll an der Spitze. Der belgische Linkshänder gewann mit einer Ausnahme alle seine Gefechte und wurde nur von Verdon geschlagen, der allerdings vorher gegen Cooke und Riersch verloren hatte und gegen den Engländer Kolesen nur ein Unentschieden erreichte. Seine zweite Niederlage wurde dem Engländer Cooke durch den Deutschen Jewarowski ganz zum Schluss des Turniers bereitet.

- 1. G. S. Brunau (Belgien) 10 Siege; 2. H. Cooke (England) 9 Siege; 3. S. Verdon (Deutschland) acht Siege; 1 Unentschieden; 4. A. Jewarowski (Deutschland) 7 Siege; 1 Unentschieden; 5. O. Schröder (Deutschland) 6 Siege; 6. A. Kerschmann (Deutschland) 5 S.; 7. G. H. Riersch (England) 4 S.; 2 Unentschieden; 10. A. Riersch (Deutschland).

Frankreichs Hockey in Heidelberg

Am Sonntag spielt in Heidelberg die französische Hockey-Olympia-Mannschaft gegen die aus den drei Heidelberger Hockeyvereinen HSV, TB 78 und HSV 1846 zusammengestellte Stadteinf.

Die französischen Spieler wohnten während der Olympischen Spiele im Jahre 1936 in dem im Olympiabot errichteten „Haus Heidelberg“ und haben damals schon den Wunsch geäußert, in Heidelberg zu spielen. Im Frühjahr 1937 wurde die angelegte Begegnung beschlossen. Das Treffen kommt nun am kommenden Sonntag auf dem GGH-Platz zur Durchführung und beginnt um 14.30 Uhr. Vor dem Spiel wird ein Städtetreffen in Heidelberg - Mannheim der Frauen ausgetragen.

Süddeutsche Fußball-Gauliga hat Hochbetrieb

Gau Südwest ist wieder mit dabei / Favoritenkämpfe an allen Fronten

Der letzte November-Sonntag bringt nach langer Zeit in den süddeutschen Gauen wieder Hochbetrieb, der vorletzte Monat des Jahres flingt in vollen Akkorden aus. Diesmal schaltet sich auch der Gau Südwest wieder in den Gang der Geschehnisse ein, nachdem er seit dem 7. November infolge des Sportverbotes zu einer Pause sich gezwungen sah. Man wird nun gerade in Südwest die weiteren Spiele mit großem Interesse verfolgen, ist doch das Güterverhältnis der beiden Favoritenmannschaften von Eintracht Frankfurt und Borussia Neunkirchen, die sich in ihrem ersten Spiel unentschieden trennten, immer noch nicht restlos geklärt. Und VfB Saarbrücken, TSV Frankfurt und der Titelverteidiger Borussia Worms machen sich im Hintergrund auch noch Hoffnungen auf die Meisterschaft. Warum auch nicht! Der Weg ist noch weit bis zum Meisterschaftsspiel. Das Zusammenreffen von Neunkirchen und Saarbrücken steht am Sonntag im Gau Südwest im Vordergrund, die Eintracht, die in Kaiserslautern weilt, TSV und Borussia könnten aus dieser Begegnung Nutzen ziehen.

In Baden hat Sandhofen für Waldhof wertvolle Schrittmacherdienste geleistet, nun liegt es am Meister selbst, sich dieser Vorteile zu bedienen. Waldhofs Gang nach Pforzheim wird, wie schon immer, auch diesmal mit vielen Hindernissen verknüpft sein. Ein Sieg in Pforzheim könnte für Waldhof fast die halbe Meisterschaft bedeuten. Aber noch ist nichts entschieden, und auch der VfR Mannheim wird sich sicherlich noch einmal bemerkbar machen. In Württemberg heißt die Parole: VfB oder Ridders? Die Ridders bestanden sich schon seit Wochen in glänzender Spielleistung, sie werden dem Meister alles abverlangen. Es wird sicher ein dramatischer Kampf werden. Union Böttingen sollte sich durch einen Sieg in Juffenhäusern weiterhin in der Spitzengruppe behaupten. In Bayern erkeiden alle Mannschaften, bis auf Schweinfurt, ihre Hinspiele (zum Teil steht man schon in der zweiten Serie). Der 1. FC Nürnberg wird kaum noch von der Spitze zu verdrängen sein, aber Jahn Regensburg wird als Tabellenweiter den Favoriten auf eine harte Probe stellen. Der Spielplan:

Gau Südwest

Borussia Neunkirchen - VfB Saarbrücken
1. FC Kaiserslautern - Eintracht Frankfurt
TSV Frankfurt - Opel Rüsselsheim
Borussia Worms - SV Wiesbaden
VfR Pirmasens - Ridders Offenbach (Rückspiel)
Der Kampf in Neunkirchen wird im Zeichen guter Abwehrleistungen stehen, hier Welsch drüben soll. Die Mannschaft mit dem besseren Sturm sollte gewinnen, wir glauben an die Vorurteile. Der 1. FC Kaiserslautern hat sich zwar erheblich verbessert, wird aber gegen die Eintracht Frankfurt doch nichts ausrichten können. Der TSV Frankfurt sollte sich dem TSV Opel Rüsselsheim überlegen zeigen, und auch Borussia Worms ist über SV Wiesbaden knapp in Front zu erwarten. Schwere ist dagegen der Ausgang des Rückspiels in Pirmasens zu bezeichnen. Das dem Platzverein im ersten Spiel gelang, ein Unentschieden herauszuholen, sollte ihm zumindest auch auf eigenem Boden möglich sein.

Gau Bayern

Jahn Regensburg - 1. FC Nürnberg
Bayern München - SpVg. Hirsch
Schwabens Augsburg - 1860 München
FC 05 Schweinfurt - Wacker München
Die Stürmer des 1. FC Nürnberg müssen schon in glänzender Spielleistung sein, um Jakob zur Kapitulation zu zwingen. An der spielerischen Überlegenheit der Ridders ist nicht zu zweifeln, doch haben sich die Regensburger in den letzten Wochen großartig herausgemacht. Vielleicht haben sie die Grenzen ihres Könnens noch gar nicht gezeigt. Wäre es eine Überraschung, wenn der „Club“ geschlagen würde. Unerwartet würde man jedenfalls einen Sieg der Regensburger bezeichnen müssen. Der FC Bayern München ist aus dem Trüpp gekommen, die Umschaltung vom defensiven zum offensiven Mittelfeldspiel (ausgerechnet Goldbrunner) ist den Roten nicht gut bekommen. Die SpVg. Hirsch könnte ebenfalls Nutzen daraus ziehen. Schwaben Augsburg hat mit Abstiegssorgen zu kämpfen, ein Sieg



Weltklasse des Eissports im Berliner Sportpalast
Das dritte Paar der Welt im Eiskunstlauf, die Engländer Clift, eine der großen Zagenstärken des umfangreichen Programms für die Eissportveranstaltung im Berliner Sportpalast am 1. und 2. Dezember. Weltbild (M)

Mannheims Boxer gegen Karlsruhe und Koblenz

In den nächsten Wochen stehen die Mannheimer Amateurboxer vor einigen schweren Aufgaben. Am kommenden Samstag, 27. November, tragen sie in Mannheim („Jahrgänger Löwen“) einen Städtekampf gegen Karlsruhe aus. Beide Mannschaften wurden bereits aufgestellt, und zwar wie folgt:
Karlsruhe: Birg, Radmann, Müller, Hoch, Rohrborn, Hamm und Suk.
Mannheim: Geißler, Göttmann, Roth, Rapp, Weich, Jlotzki und Volz.

Nach dem Frankfurter Kampf Südwest - Baden galten Mannheims Boxer am 4. Dezember in Koblenz und tragen dort einen Städtekampf mit folgender Staffel (bis Halbschwergewicht) aus:
Geißler, Stätter, Hoffmann, Rapp, Wirth, Jlotzki, Keller und Volz.

Badens Boxkampf gegen Südbayern

Für den am 3. Dezember im Rahmen des Turniers der vier süddeutschen Boxgauen stattfindenden Kampf Südwest - Baden in Frankfurt a. M. wurde die badische Staffel vom Fliegen- bis Schwergewicht wie folgt aufgestellt:
Geißler (Mannheim), Stätter (Mannheim), Hoffmann (Mannheim), Keller (Karlsruhe), Wirth (Mannheim), Jlotzki (Mannheim), Keller (Mannheim), Maier (Mannheim).

Eder - Katter verlegt

Der internationale Berufsboxkampfabend im

Berliner Sportpalast mußte aus technischen Gründen um 21 Stunden verlegt werden und findet nunmehr am kommenden Samstag statt. Das genaue Programm ist:

Deutsche Weltergewichts-Meisterschaft Eder gegen Katter, Mittelgewicht: Besselmann gegen Bernot, Halbschwergewicht: Pryubiski gegen Lachartre, Leicht gegen Marohn, Leichtgewicht: Viejelt gegen Leopold.

Lazek in England siegreich

Oesterreichs famoser Schwergewichtler Heinz Lazek stellte sich in Carl's Court gegen den britischen Regier Tommy Martin zum ersten Male auf englischem Boden vor. Der Wiener hatte Glück und erwachte seinen Gegner bereits in der zweiten Minute derart, daß er ausgezählt werden mußte. Heinz Lazek's Blühzeit über einen in England durchaus geschätzten Boxer gibt seinem bevorstehenden Titelkampf mit Europameister Arno Kölblin eine besondere Würze.

Erneuter Kampf Maier - von Büren

Zu einer Neuauflage des Kampfes zwischen dem badischen Halbschwergewichtler Karl Maier und dem Schweizer Meister von Büren, die sich erst vor wenigen Wochen unentschieden trennten, kommt es am 1. Dezember in Zürich. Sollte von Büren diesmal gewinnen, winken ihm einige Kämpfe in deutschen Ringen. Am gleichen Abend feiert auch Europameister Maurice Dubois durch die Seile.

gegen 1860 München wäre für die „Schwaben“ eine wesentliche Erleichterung. Schweinfurt 05 benötigt einen Sieg über Wacker München, um den „Club“ nicht zu weit aus den Augen zu verlieren.

Gau Württemberg

VfB Stuttgart - Stuttgarter Kickers
VfB Juffenhäusern - Union Böttingen
Ulmer SV 94 - Spfr. Ehlingen
VfR Schwenningen - Stuttgarter SC
Die Kämpfe zwischen VfB und Kickers bilden schon seit Jahren Höhepunkte der württembergischen Meisterschaftsspiele. VfB oder Kickers, das ist auch diesmal wieder die Frage. Wir möchten sie trotz der dayermäßig etwas schwächeren Form zugunsten des Meisters beantworten, der immer erst spät in Fahrt gekommen ist. Die Kickers werden sich aber zu wehren wissen. VfB Juffenhäusern wird Union Böttingen kaum an einen Sieg hindern können, der Ulmer SV 94 könnte die Spfr. Ehlingen knapp abfertigen, während der Stuttgarter SC sich in Schwenningen die beiden Punkte holen sollte.

Gesellschaftsfahrt nach Erfurt

Zum Pokalspiel Schalke 04 - SV Waldhof
Den Mannheimer Sportinteressenten ist Gelegenheit gegeben, mittels einer Gesellschaftsfahrt das Vorkampfspiel um den Tischenerpokal Schalke gegen SV Waldhof in der mitteldeutschen Kampfbahn am 5. Dezember in Erfurt anzusehen. Die Abfahrt erfolgt am Sonntag, 5. Dezember, 7.33 Uhr ab Mannheim, Ankunft in Erfurt 13.05 Uhr. Erfurt ab 19.32 Uhr, Mannheim am 1.01 Uhr nachts. Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt 19.16 RM einschließlich D-Zugzuschlag. - Anmeldungen bis spätestens Freitag, 3. Dezember, bei der Geschäftsstelle des Sportvereins Waldhof unter Einzahlung des Betrages. Es steht zu erwarten, daß viele Sportfreunde diese günstige Gelegenheit wahrnehmen werden.

Eishockey in Berlin

Nach ETC Prag, Engelmann Wien und Sparta Prag gibt nunmehr die Eishockeymannschaft von ASA St. Pölten in der Reichshauptstadt ein Gastspiel. Die Schweden spielen am 30. November gegen Rotweiss Berlin, am 1. Dezember gegen die Zehlendorfer Wesseln und tags darauf gegen den Berliner Schl. E. L. Am 7. und 8. Dezember tritt die Düsseldorfse EHC gegen Berliner Klubmannschaften an, und vom 10. bis 12. Dezember weilt Hammarby (Schweden) in Berlin.
Der Berliner Schl. E. L. weilt am 8. und 9. Dezember in Süddeutschland. Berliner Klubmannschaften spielen am 2. und 3. Dezember in Hamburg und vom 11. bis 13. Dezember in Rattowig.

Weltmeisterschaft im Zweierbob

Der St. Moritzer Bob-Club schreibt für den 9. und 10. Februar die Weltmeisterschaft im Zweierbob für 1938 aus, die auf der 1600 Meter langen erstklassigen St. Moritzer Bahn entschieden werden soll. Jede Nation darf drei Schlitzen melden, von denen zwei startberechtigt sind. Titelverteidiger sind die Engländer Mac Ewen/Mac, die in diesem Jahre in Cortina d'Ampezzo siegreich waren. Die Weltmeisterschaft im Viererbob wird bekanntlich von Deutschland in Garmisch-Partenkirchen auf der Olympia-Bobbahn durchgeführt.

Mehrfrontenkämpfe werden modern

Nach deutschem Muster beabsichtigt der französische Leichtathletik-Verband im kommenden Jahr einen Mehrfrontenkampf auszutragen. Zwar sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen, doch steht soviel fest, daß am 18. Juni Frankreich gegen Polen in Warschau, ferner gegen Nordafrika, Belgien und die Schweiz antreten will. Deutschland ist am 3. Juli Frankreichs Gegner in Paris. Am 13. August kämpfen die Franzosen in London gegen England und am 19. oder 26. September gegen Italien.

Bulgarien für „Bayern“ spielberechtigt

Der bulgarische Fußball-Nationalspieler Michael Sofanoff, der an der Münchener Hochschule studiert, hat sich schon vor einiger Zeit dem FC „Bayern“ München angeschlossen und ist jetzt auch ab 1. Dezember 1937 für die „Hofhosen“ spielberechtigt. Sofanoff ist einer der besten Stürmer seines Landes und dürfte sicher für den Sturm der Münchener ein Gewinn sein. Im deutsch-bulgarischen Länderspiel am 20. Oktober 1935 in Leipzig führte Sofanoff den Sturm, wobei er sich durch sehr gute Leistungen auszeichnete. Deutschland gewann das Spiel bekanntlich mit 4:2.

Kannten spielen Handball

Pflichtrunde der Mannheimer Vereine
Die Mannheimer Kanubereine führen in diesem Winterhalbjahr erstmals als Ergänzungssport mit Genehmigung des Reichsverbandes Handball eine Pflichtspiellrunde durch, an der sich beteiligen: Kanu-Club Mannheim, Kanugemeinschaft Neckarau, Mannheimer Kanugemeinschaft, Mannheimer Kanusport Ost, Paddlergilde Mannheim, Reichsbahn-Turn- und Sportverein, Kanuabteilung und der Wasser-Sportverein Sandhofen.

Die ersten Spiele, die am letzten Sonntag zur Durchführung kamen, brachten folgende Ergebnisse:
Mannh. Kanu-Ges. - Wasser-Sport Sandh. 6:6
Paddlergilde - Kanusport Ost . . . 6:1
Kanu-Club Mhm. - Kanu-Ges. Neckarau 2:4
Reichsbahn war spielfrei. Wbd.

Die Statistik antwortet einem Märchenerzähler

Eine schneller und detaillierter Antwort konnte dem Märchenerzähler von der Agentur Dapost, der nach...

Aktien widerstandsfähig, Renten gefragt

Berliner Börse

In der Gesamtverfassung der vorläufigen Aktienmärkte war auch heute keine Veränderung zu verzeichnen...

Je nach 4 Prozent. Von Kontraktpapieren erholten sich Devisen um 1/2 Prozent. Dagegen wurden...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse lag auf allen Gebieten des Aktienmarktes weiterhin sehr still. Es lagen zwar wieder keine...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt

Ein schwacher Vorstoß milderer Meeresluft von Südwesten löst über Deutschland vorübergehend eine leichte Unbefähigkeit auf...

Eisenverteilung spielt sich ein

Amerikanische Konkurrenz macht sich bemerkbar

Wie aus dem Bericht für den Monat Oktober hervorgeht, ist am deutschen Eisenmarkt eine leichte Entspannung eingetreten...

Auf dem Eisenausfuhrmarkt halten die unübersehbare Verflechtung und die gestiegene Nachfrage zur Zeit noch an. Um den Preisdruck zu dämpfen...

Zur amerikanischen Wettbewerb an den schiffbaren Märkten zu niedrigeren als den amerikanischen...

Unbefugtes Öffnen von Briefen an Vertrauensleute strafbar!

Der Reichspräsident der Arbeit für das Wirtschaftsgesetz (Satz 1) macht in seinem „Allgemeinen Bekanntmachung“ darauf aufmerksam...

Metalle

Berliner Metall-Rotierungen vom 24. November

Stromförmiger (weiterer) pr. c/c Hamburg, Bremen ab Rotterdam 56 1/2, Standardkupfer, lb. Monat 50 1/2...

Baumwolle

Rotierungen der Bremer Baumwollterminbörsen

Bremen, 24. Nov. (Wittlich) Dez. 877 Brief, - Gelb, 868 Brief, Jan. 878-872, März 921-917...

Massensterben unter den GmBHs

Die Zahl der Gesellschaften mit beschränkter Haftung hat weiter abgenommen. Seit Jahresbeginn sind über 7000 Gesellschaften gelöscht...

Insbesondere sind diese Gesellschaften, die vor dem neuen Recht für diese Gesellschaftsform nicht bestehen würden...

Mehr Rüben in den Zuckerfabriken verarbeitet

Im Oktober 1937, dem ersten Monat der neuen Zuckerkampagne, sind in den deutschen Zuckerfabriken 42.88 Mill. T. rote Rüben verarbeitet worden...

Vom badischen Holzmarkt

In der Zeit vom 11. bis 17. November 1937 wurden aus dem badischen Holzmarkt verkauft: 9624 fm. Tannen und Fichten...

Tschekoslowakei fördert die Zellwolle-Erzeugung

In der Tschekoslowakei wird Zellwolle bereits in einer Fabrik, die bisher Kunkelballe herstellte, erzeugt.

„Kordler“ Deutsche Hochfestseilerei Bremen-Ganghoben

Die Seilerei hat nun darauf hingewiesen, daß die Erzeugung von Zellwolle durch die Tschekoslowakei zu teuer sei...

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes Frankfurt Effektenbörse, Festverzinsl., and Industrielle Aktien.

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes Berliner Börse, Kassakurse, and Bank-Aktien.

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes Reichsbank, Verkehrs-Aktien, and Effektenkurse.

Table with 2 columns: Stock names and prices. Includes Versicher.-Aktien, Katalan-Papiere, and Berliner Devisenkurse.

Schadenstifter oder Schädlingvertilger?

Ein interessantes Spiegelbild über die Tätigkeit der Raubvögel

Auf der Internationalen Jagdausstellung befindet sich in der Abteilung, die der Fauna gewidmet ist, eine interessante Ausstellung über die Tätigkeit der Raubvögel. In mühevoller und jahrelanger Arbeit haben mit dem Leben der Raubvögel vertraute Männer aus den besten erbeiteten Tiere — aus Kupfungen und Gewöllen — die Arten der Beutetiere festgestellt. So hat D. Utendörfer mit seinem Mitarbeiter in einem Zeitraum von 30 Jahren 102.200 Beutetiere ausgemacht. Wenn man von der Zahl dieser als Beute verschiedener Raubvögel festgestellten Tiere diejenigen abfondert, die für die Jagd und die Volkswirtschaft von mehr oder weniger starker Bedeutung sind (15.234 Tiere), so ergibt sich folgende Bilanz: Geflügel: 1122 Rebhühner, 421

Saatfrähen, 114 Kobenfrähen, 302 Eßern, 3432 Eichelhäher, 1016 Wasserratten, 529 Wanderratten, 336 Eichhörnchen, 134 Igel, 25 Hermeline, 5 Katzen, 3 Jungfüchse. Insgesamt 7439.

Rudwilt: 3066 Rebhühner, 14 Wachteln, 945 Fasanen, 121 Wirtshühner, 4 Haselhühner, 17 Kuerhühner, 444 Wildenten verschiedener Arten, 49 Waldschneepfen, 2075 Wildtauben verschiedener Arten, 695 Hasen, 365 Kaninchen. Insgesamt 7795.

Für den Habicht speziell ergab sich als Resultat einer unmittelbar an Habichtsdörfern vorgenommenen Untersuchung: Von 6382 Beutetieren — 5797 Vögeln und 585 Säugtieren — waren 25,4 v. H. lästige Tiere und 30 v. H. Rudwilt, und zwar:

Lästige Tiere: 304 Rebhühner, 74 Eßern, 1012 Eichelhäher, 220 Eichhörnchen, 4 Her-

meline, 2 Igel, 2 Katzen, 1 Jungfuchs. Insgesamt 1619.

Rudwilt: 780 Rebhühner, 203 Fasanen, 27 Wirtshühner, 63 Wildenten verschiedener Arten, 2 Waldschneepfen, 527 Wildtauben verschiedener Arten, 179 Hasen, 134 Kaninchen. Insgesamt 1915.

J. H. Meißel hat in den Wintern 1925 bis 1929 einem einzelnen Habichtweibchen folgende Beuteleistungen nachweisen können: Auf das volkswirtschaftlich vertretbare Vertilgungsfonto entfallen: 113 Rebhühner, 25 Saatfrähen, 3 Dohlen, 3 Eichelhäher, 1 Eßer, 1 Hermelin, 7 Eichhörnchen und 3 Wasserratten = 156 Vögel und Säugtiere. Auf das Belastungsfonto des Habichtweibchens für die Beute von Nutztieren oder sonstigen wichtigen Vögeln entfallen: 4 Rebhühner, 2 Hohltauben, 1 Ringeltaube, 1 Hausfuchs, 2 Hausstauben, 3 Waldschneepfen, 1 Steinbock, 1 Turmfalk = 15 Vögel.

Von Wichtigkeit sind auch die Untersuchungen, die Meißel in der Zeit von 1932—1937 an drei Winterquartieren von Sperber über deren Beute angefertigt hat. Danach haben die

beobachteten Sperber insgesamt 1962 Vögel erbeutet, und zwar davon 1185 Sperlinge. Neben 538 Vögeln, deren Vertilgung nicht unwahrscheinlich ist, aber auch nicht beklagt zu werden braucht, da sie reichlich vorkommen, konnte die von Sperber lediglich der Raub von 27 Hausstauben und 2 Rebhühnern nachgewiesen werden. Die Beobachtung an 19 weiteren Winterquartieren ergaben, daß der Sperber zu 44 v. H. die Vertilgung des lästigen Sperlings betreibt.

Diese Zahlen, die als Spiegelbild der Tätigkeit von Raubvögeln allgemein interessant sind, sollen gleichzeitig dem Jäger zeigen, daß Habicht und Sperber nicht allein schädliche Raubvögel sind und daher abgeschossen werden müssen, sondern auch ihre Bedeutung als Helfer des Menschen bei der Vertilgung anderer Schädlinge haben.

Der Müßiggang ist das Kopfkissen des Teufels.

Jean Paul

**Willi Baumeister
Elisabeth Baumeister**
geb. Wellenreuther
Vermählte
Mannheim (U 2, 2), den 23. November 1937

**Dr. Hermann Sattler
Irene Sattler** geb. Denzer
Vermählte
Mannheim Ludwigshafen/Rh.
Prinz-Wilhelm-Str. 17 Kurfürststraße 33
Berlin-Zehlendorf

Belbe
Heidelberger Straße
Mittwoch, 24., Donnerstag, 25. und
Freitag, 26. November 1937
nachmittags 4 Uhr, abends 8.30 Uhr
Etwas ganz Großes
Kostümschau
Tanz der Nationen
unter Leitung des beliebten Rundfunk-Komikers Heinz Bonn-Walden
Tischbestellung erbeten
Eintritt frei

**Hauptgeschäftsführer:
Dr. Wilhelm Kattermann**
Schriftführer: Karl W. Kögeler. — Chef vom Dienst: Heinrich Böhm (i. J. Schirmoch). — Verantwortlich für Anzeigenpolitik: Heinrich Böhm (i. J. Schirmoch); Redakteur: Karl W. Kögeler; für Anzeigenpolitik: Dr. Wilhelm Kattermann; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Kögeler; für Werbung: Friedrich Karl Gans; für Kulturpolitik, Feuilleton und Verlagen: Helmut Schulz; für den Dramatischen: Fritz Gans; für Lokales: Karl W. Kögeler; für Sport: Paulus Gans; Gestaltung der B.-Ausgabe: Wilhelm Kögeler; für die Bilder die Redaktionsleiter: Hans Gans in Mannheim.
Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Ferrar, Berlin-Tabaken.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Weissbach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 15 b.
— Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten. —
Sprechstunden der Schriftleitung: täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag).
Zustand und Verlag:
Sachsen-Zeitung-Verlag und Druckerei G.m.b.H., Geschäftsleiter:
Direktor Kurt Schuwitz, Mannheim.
Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12 Uhr (außer Samstag und Sonntag); Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sommer-Nr. 35421.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Edith W. Schow, Mannheim.
Zur Zeit gelten folgende Preiskonten:
Gesamtausgabe Nr. 1, Ausgabe Mannheim Nr. 9, Ausgabe Weinheim Nr. 7, Ausgabe Schwetzingen Nr. 7. Die Anzeigen der Ausgaben A, B, C und D sind erscheinungsgemäß in der Ausgabe B.
Preisangaben A, B, C, D... über 16.500
Preisangaben A, B, C, D... über 14.500
Ausgabe B, C, D... über 24.100
Ausgabe A und B Mannheim... über 39.800
Preisangaben A, B, C, D... über 600
Preisangaben A, B, C, D... über 600
Ausgabe B, C, D... über 6.000
Ausgabe A und B Schwetzingen... über 6.600
Preisangaben A, B, C, D... über 600
Preisangaben A, B, C, D... über 600
Ausgabe B, C, D... über 3.000
Ausgabe A und B Weinheim... über 3.600
Gesamt-D. N. Monat Oktober 1937 über 50.000

Ihre Handharmonika
Kaufen Sie im Ältesten
— Fachgeschäft —
Nach unserem
Zahlungsplan kann
sich auch der wenig
Bemittelte ein Instru-
ment kaufen.
ROHNER
W. Feldmann 52, 8
Fernruf 22075

Arbeiter-Anzüge
blau und grau
Adam Ammann
Fernruf 23789 Qu 3, 1 Fernruf 23789
Spezialhaus für Berufskleidung

**Stempel - Schilder
Drucksachen**
alles Art preiswert und schnell vom
Stempel-Wacker
Mannheim, Qu 3, 15, Tel. 20065
Heckarrau, Friedrichstr. 92, Tel. 48920

**Krippen
Figuren
Ställe
Einzelteile**
kaufen Sie
preiswert bei
**Christliche
Kunst**
Mannheim 0 7, 2
zwischen O. G. u. O 7
Durchgehend geöffnet

**Balatum
Stragula
Linoleum**
für jeden Raum
billig und gut
auch
**Läufer und
Teppiche**
in allen Größen
und Breiten
**M. & H.
Schüreck**
F 2, 9

Rokokozimmer
Eisenblechschreibtisch, neuzeitlich,
preiswert zu verkaufen.
Zu verkaufen unter Nr. 33 490 B-Z
an den Verlag d. S. Z. erbeten.

Zu verkaufen
10 PS BMW-
Diesel-Motor
1 Allkant-
Abstechbank
1 Motor, 3 PS
Stauchmaschine
Ringmaschine
Transmiss.-Reifen-
schläger, Werkzeuge
aller Art. (46538)
Schäfer-Jütten
Sedenheimerstr. 77
Kol. Fernr. 439 68

Offene Stellen
Sagermeister
für Kohlenumschlagfirma in Mannheim
zu sofortigem Eintritt gesucht.
Bewerber müssen möglichst das Kohlenumschlag-
geschäft aus höherer Tätigkeit beibringen und
für den Weiterbetrieb garantieren. Anträge unter
Nr. 48 792 B-Z an den Verlag d. S. Z. erbeten

Junger Expediteur
bis 22 Jahre alt, firm in der Kraftwagenbedienung
wird per sofort gesucht.
Bewerber muß im Tarifwesen vertraut sein und
mit der Rundschiffahrt verhandeln können. Zusätzl.
Angebote mit Lebenslauf und Lebensbild, sowie An-
gabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Nr.
46 942 B an den Verlag dieses Blattes.

Immobilien
Älteres Rentenhaus
B-5-Cinabrat, zu 15.000,— M. bei
7000,— M. Abzahlung zu verkaufen.
4-Zim. und 3-1-Zim.-Wohnung.
Wirtschaftl. abg. 2660 M. jährlich.
Steuern u. Abgaben ab 1225 M. 10.
Immobilien-Nr. 8
Rich. Karman, N 5, 7.

Geschäfts-Eckhaus
E 1, 14 — Planken
sehr preiswert bei 15.000 M. Kna.
zu verkaufen. Welt Amortisations-
kapital. Beamtenlohn.
Rich. Karman, N 5, 7.
Immobilien-Nr. 8, Fernruf 258 33.

Renten-Haus
in Ludwigshafen gute Wohn-
lage, — nur
3-Zimmerwohnungen, sehr gut rest.
in besserer Ordnung, preiswert
zu verkaufen. Preis 4000,—
Jacob Reuert, Rhm., P 2, 8, 9
Fernsprecher 283 66 510 44.

Rentenhaus
in der Schweigervorstadt,
nur 3-Zimmer-Wohnungen, gute
Bauweise, in sehr guter Zustand,
bode Reibte, Luft, s. sehr preis-
wert bei 15.000 M. Abzahlung zu
verkaufen. Preis 4000,—
Jacob Reuert, Rhm., P 2, 8, 9
Fernsprecher 283 66 510 44.

Heute morgen 1/7 Uhr wurde nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau
Wilhelmine Imhof
geb. Christ
im Alter von 60 Jahren in die ewige Heimat abgerufen.
Mosbach (Baden), den 24. November 1937.
In tiefer Trauer:
Mathilde Imhof Ww. und Sohn.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. November 1937, um 1/2 Uhr, von
der Friedhofkapelle Mannheim aus statt.

Bronchitis, Asthma
chronische Verstopfung, entzündete Schleimhäute, Luftdruckmangel, man-
denklich in allen Fällen Dr. Boether-Zubereitungen erfolgreich befreit.
Unschmerzliche, schmerzlose, schmerzlose, schmerzlose, schmerzlose,
unverfälschtes, gereinigtes, reinigend, beruhigend und leicht die an-
gegriffenen Schleimhäute. In Sp. 1, 1.43 und 8.50. Spezialisierte Zubereitungen
Schreiben Sie an Dr. Boether GmbH, München 14/O 87

Zu vermieten
In Rimbad i. O. ist ab sofort
eine schöne
2-Zimmerwohnung.
mit Küche, sehr geeignet für
Wohnen und Pensionisten,
zu vermieten. Näheres in:
Rimbad i. O., No. 4/11/11, 45.

Wirtschaft
in Ludwigshafen ausgedehnt
Geschäft, zu verkaufen
mit 14 Zimmern, 146 562 B
Jacob Reuert, Rhm., P 2, 8, 9
Fernsprecher 283 66 510 44.

Danksagung
Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen sagen
wir allen denen, die ihr die letzte Ehre erwiesen und an unserem
schweren Verlust teilnahmen, herzlichsten Dank. Insbesondere dan-
ken wir den Schwestern des Diakonissenhauses für die autofernde
Pflege und Herrn Pfarrer Scheel sowie Herrn Vikar Jäger für die
tröstlichen Worte.
Mannheim, den 24. November 1937.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Ruffmann

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluf ist mein
lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder
und Schwager
Georg Stemper
nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 53 Jah-
ren in die Ewigkeit abgerufen worden.
Mannheim (Umlandstr. 38), den 24. Novbr. 1937.
In tiefer Trauer:
Anna Stemper und Sohn Fritz, Erna Ulm
Die Beerdigung findet am Freitag, 26. Nov. 1937, um
2 Uhr nachmittags, auf dem Hauptfriedhof statt.

Heute morgen 1/7 Uhr wurde nach kurzer, schwerer Krankheit meine liebe
Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau
Wilhelmine Imhof
geb. Christ
im Alter von 60 Jahren in die ewige Heimat abgerufen.
Mosbach (Baden), den 24. November 1937.
In tiefer Trauer:
Mathilde Imhof Ww. und Sohn.
Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. November 1937, um 1/2 Uhr, von
der Friedhofkapelle Mannheim aus statt.

Beachten Sie bitte den großen Anzeigenteil in unserer Morgenausgabe